

Das Magazin für Handball im Saarland

Ausgabe 2/2026
März 2026
45. Jahrgang

45 Jahre Magazin Handball

3. LIGA
HG Saarlouis
marschiert nach vorne

PEUGEOT-DECKERT-CUP
Spannung im
Pokalfinale



DIE STARKE ABWEHR BEI TROCKENEN AUGEN!



Beim Handball kommt es darauf an, auf dem Spielfeld den Überblick zu behalten. Trockene und gereizte Augen haben hier garantiert nichts verloren. **HYLO®** bietet dafür immer die passende Lösung, um die Augen lang anhaltend zu befeuchten und spürbar zu pflegen.

Weitere Informationen unter: hylo.de

Liebe Handballfreunde,

45 Jahre HandballMagazin – das ist weit mehr als nur eine Zahl. Es ist das Zeugnis einer leidenschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit für unseren Sport im Saarland. Mein besonderer Dank und Respekt gilt unserem Ehrenpräsidenten Hans-Joachim Müller und seinem engagierten Team. Sie haben dieses Magazin über Jahrzehnte hinweg mit Herzblut aufgebaut und geprägt. Diese nachhaltige Berichterstattung und die fundierten Hintergrundinformationen – stets präsentiert in einem guten Layout – sind ihr Verdienst und eine tragende Säule unserer Handballfamilie.

Während wir die Beständigkeit des Magazins feiern, blickt der Verband auf den wichtigen Verbandstag im Juni 2026. In der vergangenen Amtszeit haben wir gemeinsam viele Baustellen beackert, um den HVS modern und zukunftsfähig aufzustellen. Dass ich mich dabei auf ein bewährtes und motiviertes Team verlassen konnte, war entscheidend. Kontinuität ist die Basis für nachhaltigen Erfolg, weshalb wir mit dem Ziel der Wiederwahl der Mannschaft antreten, um unsere Arbeit konsequent fortzuführen.

Ein zentrales Zukunftsthema bleibt der Nachwuchsleistungshandball. Wir sind uns bewusst, dass die Förderung unserer Talente keine leichte Aufgabe ist, die Mut und Ausdauer erfordert. Doch wir möchten dieses ambitionierte Projekt für die Zukunft gemeinsam mit den Vereinen angehen, um sicherzustellen, dass das Saarland auch weiterhin eine Schmiede für erstklassigen Handball bleibt.

Ich danke der Redaktion für 45 Jahre journalistische Leidenschaft und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Herzlichst,



Christoph Rehlinger
Handball-Verband Saar, Präsident

Anzeige



Handball INHALT

Aus den Ligen

3. Liga: HG Saarlouis	4
3. Liga: TV Homburg	6
Regionalliga Männer	8
Oberliga Männer	10
Regionalliga Frauen	12
Oberliga Frauen	13

Szene

Paukenschlag im Saarbrücker Westen	21
Beachhandball	22
Jerome Müller	28

HVS Intern

HVS-Auswahl bei DHB-Sichtung	4
Nachwuchsförderung	14
Peugeot DeckertCup	16 - 20
HVS Trainer-Aus- und Fortbildung	26
HVS-Schiedsrichter	30

45 handball 32 - 47

Titelfoto:

Szene vom Wöffler-Cup: JSG Saarbrücken-West gegen HG Saarlouis.
Foto: Rolf Ruppenthal

CHANCE AUF BIS ZU 120 MIO. EURO

WAAAHN-SINNIG REICH.

DEINE CHANCE AUF DEN JACKPOT JETZT IN DEINER ANNAHMESTELLE, PER APP ODER AUF SAARTOTO.DE

EURO JACKPOT

Verrückt viel Geld



75 JAHRE

LOTTO®
Saartoto

Spielteilnahme ab 18 Jahren · Glücksspiel kann süchtig machen · Infos unter check-dein-spiel.de · Lizensierter Glücksspielanbieter · www.saartoto.de
 · Gewinnwahrscheinlichkeit Gewinnklasse 1 = 1 : 140 Mio.



Das Saisonziel heißt Aufstiegsrunde

Hoppla, was war das? Nach 14 Siegen in Folge (!) kassierte die HG Saarlouis, Spitzenreiter der 3. Liga Südwest, Mitte März mal wieder eine Niederlage. Und was für eine: Bei der 28:37-Klatsche im Heimspiel gegen die HSG Hanau ließen die Gäste den Hausherren keine Chance.

HG-Trainer Jörg Lützelberger sah die Ursachen für den schwachen Auftritt seiner Mannschaft einerseits in den Köpfen seiner Spieler zum anderen in einem wirklich starken Gegner. Wenn man über Monate nur gewinnt und alle rundum nur noch von der Aufstiegsrunde und „dem überragenden Spitzenreiter“ reden, dann mache das etwas mit den Spielern. Hanau sei deshalb auch präsenter, williger und physischer gewesen und habe sich die Anerkennung verdient. Man werde, so der Cheftrainer der Saarländer, ab Montag daran arbeiten, diese Pleite aus dem Körper und aus den Köpfen zu kriegen.

„Wir sind grundsätzlich sehr zufrieden, die Arbeit mit dem neuen Sportdirektor Markus Baur und dem neuen Trainer läuft richtig gut. Auch deshalb haben wir das Saisonziel Aufstiegsrunde ausgegeben“, sagt der HG-Präsident Dr. Steffen Freichel und betont: „Manche sagen, unser Ziel wäre der Aufstieg, aber das stimmt nicht: Von Anfang an haben wir immer das Erreichen der Aufstiegsrunde genannt. Und da liegen wir voll auf Kurs.“

Wir lassen uns nicht aus dem Konzept bringen

Selbst mit Blick auf das inzwischen von der Mannschaft selbst nachgeschärfte Ziel „Meisterschaft“ ist durch die erst dritte Niederlage

der Saison noch nicht viel passiert. „Die Niederlage war kein Beinbruch. Vielleicht kommt sie sogar gerade recht, damit jeder nochmal sieht, dass man auch in der 3. Liga immer die letzten zehn Prozent herauskitzeln muss, um ein Spiel zu gewinnen. Kein Spiel ist ein Selbstläufer“, sagt Freichel und ergänzt: „Ich bin als Präsident extrem happy, dass die Mannschaft Meister werden will. Sie wollen also mehr als der Verein vor der Saison vorgegeben hat. Und das finde ich super.“

Die Saarlouiser grüßen schließlich seit Monaten von der Tabellenspitze. Mitte Februar

markierte der fulminante 40:18- Derbysieg bei der akut abstiegsbedrohten TSG Haßloch den ersten Höhepunkt des Jahres. Verbunden mit einer Aktion, die für Kontroversen sorgte: 102 Sekunden vor Schluss und mit einer bereits spielentscheidenden 20-Tore-Führung (38:18) nahm Jörg Lützelberger plötzlich eine Auszeit. „Das war kein Affront gegen unseren Gegner, sondern es ging ausschließlich darum, meine Spieler in dieser Phase an unser Ziel zu erinnern“, beteuert der HG-Trainer in Bezug auf das Knacken der 40-Tore-Marke und erklärt: „Es geht um die Klarheit in den Aktionen bis zum



Die schwedischen Rückraumspieler Olle Österhall (links) und Zeb Bjerneld verstärken das HGS-Team.

Spielende. Bis dahin hatten wir viele Spiele mit 37 oder 38 Treffern beendet. Und das hat auch dazu beigetragen, dass wir noch zwei Tore mehr erzielt haben.“

Neue Kräfte aus dem hohen Norden

Allerdings hatte die Zeit nach dem Jahreswechsel auch eine Hiobsbotschaft für die Grün-Weißen parat: Das Saison-Aus für Hubert Kornecki. Der 32-jährige ehemalige polnische Nationalspieler hatte sich beim deutlichen 38:25-Sieg gegen das HTZ Friesenheim-Hochdorf eine komplexe Schulterverletzung zugezogen und musste in seiner polnischen Heimat operiert werden und fällt noch bis Herbst 2026 aus. Mit der Verpflichtung der beiden erstligaerfahrenen Schweden Zeb Bjerneld (23) und Olle Österhall (23) hat der Verein schon sehr zeitnah für personellen Ersatz gesorgt. Schließlich hatte sich die Rückkehr des langzeitverletzten Marcel Becker zwischenzeitlich verzögert und Gil Kunkel (Muskelverletzung) und Marko Jelicic (Aufbautraining nach Fußverletzung) fehlen verletzt. „Alle im Verein haben sehr gut zusammengearbeitet, damit die Neuverpflichtungen möglich wurden“, lobt Lützelberger.

Österhall und Linkshänder Bjerneld kamen vom schwedischen Erstligisten Eskilstuna Guif nach Saarlouis. Für beide ist es die erste Auslands-Station ihrer Karrieren. „Beide sind sehr ehrgeizig und werden unserem Team sicher sofort helfen können“, ist Baur sicher. „Uns war wichtig, dass sie auch menschlich gut zu uns passen und sich schnell in das Mannschaftsgefüge einfinden. Sie werden uns helfen, unsere Spielkultur weiterzuentwickeln“, meint Jörg Lützelberger und ergänzt: „Das sind zwei echt gute Typen, sehr unaufgeregt und einfach gut. Man hat schon im ersten Spiel gesehen, dass sie Qualitäten mitbringen, die uns besser machen.“ Das haben Österhall und Bjerneld gleich in ihren ersten Einsätzen im HG-Trikot bewiesen.

SEBASTIAN ZENNER

3. Liga Männer

1.	HG Saarlouis	25	816:638	44:6
2.	TV Gelnhausen	23	752:634	40:6
3.	HSG Hanau	23	725:665	34:12
4.	Longericher SC	24	805:722	33:15
5.	Dutenhofen-M. II	24	702:666	32:16
6.	TSG Münster	24	761:716	31:17
7.	Rodgau Nieder-R.	24	796:745	29:19
8.	Düsseldorf-Rat.	24	658:695	24:24
9.	TV Kirchzell	24	708:753	20:28
10.	TuS 82 Opladen	25	729:727	20:30
11.	Friesenheim-H. II	24	667:732	19:29
12.	Bergische Panther	24	759:774	16:32
13.	MT Melsungen II	24	653:728	15:33
14.	SGSH Dragons	24	742:801	13:35
15.	TSG Haßloch	24	658:804	8:40
16.	TV Homburg	24	669:800	6:42



Die Trauben hängen hoch bei den DHB-Sichtungen

Mädchen - Jahrgang 2011

Die Mädchen waren zusammen mit den Verbänden aus Hessen, Sachsen und Baden-Württemberg eingeteilt. Start war am Freitag-Mittag mit den sportmotorischen Tests. Dabei geht es um athletische Werte in den Bereichen Sprint, Sprung, Wurfgeschwindigkeit, Turnen und Ausdauer. Danach ging es mit Grundübungen und Grundspielen weiter, bei denen die individuellen Fähigkeiten getestet wurden. Am Tag zwei ging es morgens, mit Trainingseinheiten mit den DHB-Trainern weiter und am Nachmittag dann die ersten Spiele, gegen die anderen Landesverbände. Der dritte Tag startete mit dem Passwettkampf im 6 gegen 3 und der Abschluss war das letzte Turnierspiel. Die Mädchen haben einen guten Eindruck hinterlassen und es gab viel

Lob von den DHB-Trainern. Als Ergebnis, gab es nun eine Einladung zum ersten DHB-Sichtungslerngang, für Clara Ströker. Zwei weitere Spielerinnen (Lotte Baumert und Ella Will), stehen auf der Reserveliste.

Jungen – Jahrgang 2010

Der Ablauf bei den Jungs war vergleichbar zu den Mädchen, allerdings mit den Landesverbänden aus Westfalen, Hessen und Nordrhein. Die Jungs haben alles gegeben, aber leider waren sie körperlich klar unterlegen und konnten sich in den 1 gegen 1 Situationen, in Abwehr und Angriff nicht durchsetzen. Deshalb hat es für keinen Spieler aus der HVS-Riege für eine Einladung zu ersten DHB-Sichtungen gereicht.



Der Abstieg ist besiegelt, aber die Hoffnung lebt

Der TV Homburg steigt aus der Dritten Liga ab. Die neue Mannschaft nimmt aber schon Formen an und mittendrin ist Jan-Ole Schimmel, der Fels in der Brandung.



Jan-Ole Schimmel, hier im Trikot der Saarauswahl, will direkt wieder mit dem TV Homburg aufsteigen.

An seinem 18. Geburtstag wechselte Jan-Ole Schimmel zum TV Homburg. „Ich sah damals die Perspektive höherklassig zu spielen“, erzählt der Kreisläufer des Drittligisten. Seine Jugendzeit verbrachte der zwei Meter große Schimmel bei dem SV 64 Zweibrücken. Obwohl der Abstieg aus der Liga schon abzusehen war, hat er seinen Vertrag beim TVH im Februar um ein Jahr verlängert. „Ich weiß nicht, was in einem Jahr ist, wo ich dann beruflich bin. Deshalb

habe ich erstmal um ein Jahr verlängert“, sagt der in Contwig bei Zweibrücken wohnende Schimmel. Der Maschinenbaustudent an der TU Kaiserslautern, der auch in der Baubranche beruflich tätig ist, sieht bei sich selbst Fortschritte. „Ich merke selbst auch, dass ich mich in den vergangenen beiden Jahren enorm weiterentwickeln konnte“, meint Schimmel, der im Angriff immer wieder Räume für seine Mitspieler schafft. „Ich will Handball und Beruf in Einklang bringen. Wie der Weg weitergeht, dass weiß ich noch nicht. Aber ich

kann es mir schon vorstellen, auch in der zweiten Bundesliga zu spielen“, sagt der Blondschoopf.

In der Jugend spielte Schimmel zum Teil noch im Rückraum, war stetiger Bestandteil der Saarauswahl. Er habe seine schwierigste Phase mit dem Einstieg in den Aktivenbereich gesehen. „Da hatte ich es schon schwer, aber ich bin aus dem Loch rausgekommen“, erklärt der TVH-Akteur. Weshalb er im Endeffekt am Kreis spielt? „Ich finde den Kampf am Kreis ganz gut, du kannst dich das ganze Spiel fetzen. Am Kreis ist das ganz normal“, meint er. In der Abwehr ist der TVH-Stammsspieler im Mittelblock ein wichtiges Scharnier im Zusammenspiel. „Früher war ich ein reiner Angriffsspieler, jetzt sehe ich eher die Abwehr als meine Stärke. Zulegen kann ich aber sicher noch im Angriff an meiner Physis. In der dritten Bundesliga sind da schon Kaliber unterwegs, da ist die Körperlichkeit sehr wichtig. Ich bin groß und auch schwer genug, aber ich brauche mehr Stabilität“, führt Schimmel aus. Beim TVH, der tief im Abstiegskampf steckt, will er aus dieser Saison noch einiges mitnehmen.

Wie es weitergeht beim TV Homburg? „Es ist als Sportler schwer sich einzugestehen, dass man absteigt. Ich habe noch Hoffnung, aber wir müssen realistisch bleiben“, sagt Schimmel, der noch einige wichtige Lerneffekte für die kommende Saison mitnehmen will. „Wenn wir absteigen, dann wollen wir direkt wieder hoch. Das muss unser Ziel sein“, sagt Schimmel, dessen Team nach dem 29:29 im Heimspiel Ende Februar gegen den TV Kirchzell nochmal Hoffnung schöpfte, dann gegen die HSG Hanau und im Heimspiel gegen den Longericher SC Köln jedoch zwei deutliche Niederlagen einstecken musste. Nur noch ein Rechenexempel kann da zum Klassenerhalt in der 3. Bundesliga helfen.

„Verletzungen haben uns zu Saisonbeginn gebeutelt“

Als Grund für das frühzeitige Hineinrutschen in den Abstiegskampf sieht Schimmel, das enorme Verletzungspech zu Beginn der Saison. „Wir hatten oft nicht in bester Besetzung antreten können, haben den Start auch verschlafen. Zu Beginn der Saison waren wir noch nicht dort, wo wir stehen sollten. In den letzten Wochen gewinnen wir nicht viele Spiele, die Partien sind jetzt aber anders bei uns“ wir sind im Team gefestigter, meint Schimmel, und in der nächsten Saison greifen wir wieder an.

BENJAMIN HAAG

GEMEINSAM STARK, PERFEKT GEDRUCKT!

Ihre kompetenten
Ansprechpartner rund
um das Thema Druck!

**re
pa
druck**

Offset- & Digitaldruck

☎ 06893 8002-0

✉ info@repa-druck.de

WWW.REPA-DRUCK.DE

diDa

Druck und Vertriebs GmbH

Großformatiger
Digitaldruck / POS

☎ 06821 29465-0

✉ info@dida-druck.de

WWW.DIDA-DRUCK.DE





Der Hasseler Lars Gräbel beim Sieben-Meter-Strafwurf. So wie es aussieht muss der HC den Weg zurück in die Oberliga antreten.

Was passiert noch in der Regionalliga Südwest?

Nicht mehr als eine Handvoll Spiele stehen in der Regionalliga Südwest noch aus, und mehr und mehr scheinen auch die Fronten geklärt, wie es mit den Mannschaften aus dem Handball-Verband Saar weitergeht. Zwar ist theoretisch noch vieles möglich, wirklich wahrscheinlich sind viele Szenarien aber nicht mehr.

„Um noch Elfter zu werden, müssten wir viel gewinnen, und die Mannschaften vor uns müssten patzen. Ich weiß nicht, ob das so realistisch ist“, meinte Yannic Klöckner vom HC St. Ingbert-Hassel jüngst vor dem Kellerduell mit Verfolger SG Saulheim. Dass der Torhüter den elften Platz an-

spricht, hat einen Grund, und der kein positiver. Denn der Aufsteiger ist als Tabellenzwölfter der 14 Mannschaften akut vom Abstieg bedroht. Entscheidend hierbei ist auch der Saisonausgang in der Südwest-Staffel der 3. Liga. Dort belegen TV Homburg als Letzter und die TSG Haß-

loch als Vorletzter zwei der drei Abstiegsränge. Da beide Mannschaften in die Regionalliga Südwest absteigen würden, müssten aus dieser drei Teams absteigen. Zwar können die Haßlocher und die Homburger den Klassenverbleib noch aus eigener Kraft schaffen, doch die Chancen

Regionalliga Männer

1.	HV Vallendar	20	700:529	37:3
2.	SG Zweibrücken	20	631:551	33:7
3.	SF Budenheim	20	675:580	29:11
4.	Rhein-Nahe B.	20	603:576	25:15
5.	Kastellaun/Sim.	20	612:548	24:16
6.	Mülheim-Urmitz	20	576:585	21:19
7.	Dudenhofen/S.	21	605:622	21:21
8.	MSG HF Illtal	20	614:623	20:20
9.	Südpfalz Tiger	21	612:612	20:22
10.	KL-Dansenberg	20	588:600	18:22
11.	VTV Mundenheim	20	566:590	17:23
12.	St. Ingbert-Hassel	20	549:658	8:32
13.	SG Saulheim	20	483:608	6:34
14.	TV Offenbach	20	488:620	3:37



Der Illtaler Thomas Jung (schwarzes Trikot) im Zweikampf mit Joshua Reuland vom HV Vallendar

dafür sind verschwindend gering – und damit deutet auch in St. Ingbert vieles daraufhin, dass der Verein wieder den Weg zurück in die Oberliga Saar antreten muss. Denn der Abstand auf den rettenden, elften Platz ist mit neun Punkten groß.

Positive Nachrichten gab es in St. Ingbert-Hassel auch: Jannis Lorenz wechselte noch während der Saison von der HSG Völklingen zum HC. Zur neuen Runde werden sich auch Felix Weinert (SG Zweibrücken) und Jan-Mika Möhlecke (TuS Brotdorf) dem Klub anschließen, der sich zuletzt aber in schwacher Form zeigte. Der letzte Sieg datiert vom 6. Dezember. Seither hagelte es acht Niederlagen und durchschnittlich 35,5 Gegentore. Daher fordert Torhüter Klöckner: „In der aktuellen Situation müssen wir schauen, dass wir wieder bessere Leistungen präsentieren. Wir müssen vom Warmmachen an zeigen, dass wir brennen und einfach noch einmal guten Handball spielen.“

Den HF Illtal macht momentan eine Reihe an verletzungsbedingten Ausfällen zu schaffen. Trainer Steffen Ecker konnte zuletzt nur mit einem auf dem Rückraum stark dezimierten Kader in der Liga antreten. Gepaart mit starken Gegnern, darunter die Top Drei der Liga, der HV Vallendar, die SG Zweibrücken und die SF Budenheim, verloren sie zuletzt im Klassement etwas an Boden. Eine Mittelfeldplatzierung ist aber weiterhin im Bereich des Möglichen. An der



Der Zweibrücker Samuel Reitz (am Ball) hat seinen Vertrag bei den Löwen gerade um zwei Spielzeiten verlängert.

Spitze hat die personell ebenfalls geschwächte SG Zweibrücken nach zwei Niederlagen bei der HSG Kastellaun/Simmern und dem Handball Mülheim-Urmitz Boden auf Spitzenreiter HV Val-

lendar eingebüßt. Zwar ist auch für sie der Titel rechnerisch noch machbar, doch wie auch beim HC St. Ingbert-Hassel scheint der Ausgang der Saison besiegelt. *LUCAS JOST*

Anzeige

Mach deine Freunde happy. Mit Wero.

Sende Geld einfach und schnell.

Jetzt in der App Sparkasse nutzen.

WERO

Weil's um mehr als Geld geht.

S Finanzgruppe

Sparkassen SaarLB LBS
SAARLAND Versicherungen



Echt gut gemacht!



Völklingens Trainerin Nadine Wieme

Ein enges Rennen an der Spitze

Vorne tobt weiterhin ein Dreikampf zwischen Merzig-Hilbringen, Völklingen und Saarlouis II – im Tabellenkeller sind Alweiler und Schmelz vor dem Kellergipfel abgeschlagen, aber vielleicht nicht ganz ohne Hoffnung

„So schlecht, wie es in der Tabelle den Anschein macht, sind wir nicht“, sagt Johannes Matheis, der Trainer von Handball-Oberligist HC Schmelz. Doch es war für sein Team eine bisher sehr unglückliche Spielzeit im Saar-Oberhaus. Nach dem neunten Platz als Aufsteiger in der Vorsaison (13:31 Punkte) stehen die Zeichen aktuell auf Abstieg, denn der HC ist mit 3:33 Punkten Schlusslicht und wartet noch auf seinen ersten Sieg. „Wir waren, durch berufsbedingte Ausfälle, leider nicht immer konkurrenzfähig und werden es wohl sportlich nicht mehr schaffen, Dritttletzter zu werden und den Abstieg so zu verhindern“, sagte Matheis vor dem absoluten Kellertreffen der Oberliga bei den Black Bulls Alweiler, bis dahin punktgleich Vorletzter.

De Dritttletzte, die SG Zweibrücken II, wies nach 18 Partien mit 9:21 Punkten ein ordentliches Polster auf. Die Zweibrücker hatten in der Vorsaison punktgleich mit der DJK Oberthal den letzten Platz in der Oberliga belegt (je 8:36 Punkte), durften wegen der Rückzüge von Oberthal und RW Schaumberg schließlich aber doch in der höchsten Saarklasse bleiben – ein Szenario, das sich durchaus wiederholen könnte. „Die Abstiegsfrage ist wie jedes Jahr verzwickelt, hängt von vielen Faktoren ab – da ist

aus meiner Sicht alles drin“, sagt Matheis. Aufgrund der sportlichen Bilanz im zweiten Oberliga-Jahr müsse man laut Schmelzer Trainer in erster Linie intern klären, ob es angesichts des Abschneidens generell Sinn mache, weiter im Saar-Oberhaus anzutreten. „Da ist der Tenor im Verein eigentlich, dass wir es weiter versuchen wollen, wenn die Chance sich irgendwie bietet.“ Gerüchte, wonach die Black Bulls Alweiler sogar einen freiwilligen Rückzug erwägen, wurden bisher nicht bestätigt.

Matheis merkte an, dass man gegen sechs von elf Gegnern entweder Unentschieden oder nur mit einem Tor verloren habe. „Ein paar Punkte mehr wären auf jeden Fall möglich gewesen“ – und vielleicht kommen im Endspurt dann ja doch noch welche hinzu.

Oben in der Tabelle geht es derzeit weiter ganz eng zu, nachdem die HSG Völklingen Ende Januar mit dem 30:24-Erfolg beim HSV Merzig-Hilbringen nach Punkten zum Spitzenreiter aus dem „grünen Kreis“ aufgeschlossen hatte. Am vergangenen Samstag (14. März) landeten die Völklinger von Trainerin Nadine Wieme beim TV Niederwürzbach mit dem 39:33 (19:15) ihren siebten Sieg in Folge und stehen mit 30:4 Zählern auf dem geteilten Spitzenrang. Dahinter

rechnet sich als Dritter mit 28:6 Punkten auch Regionalliga-Absteiger HG Saarlouis II noch zumindest kleine Chancen aus, nach 2024 erneut Meister zu werden. Die HG-Reserve verlor Ende Februar nach Halbzeitführung 34:38 (19:18) in Merzig, gastiert am letzten Spieltag noch in Völklingen.



Thomas Zellmer vom TV Homurg II



Die HSG konnte sich in Niederwürzbach vor allem auf Darius Kopp verlassen, der elf Tore markierte. Nils Lauer, der bereits in der Jugend beim TVN spielte, bis zu seinem Wechsel nach Völklingen im Jahr 2023 knapp zehn Jahre dort verbrachte und im Sommer auch wieder nach Niederwürzbach zurückkehrt, kam auf fünf Treffer. Gegenüber war der Ex-Völklinger Yannick Pressmann, der in der A-Jugend und ein Jahr aktiv bei der HSG spielte, mit neun Treffern bester Schütze.

DAVID BENEDYCUK



Brotdorfs Elias Ebert schreit seine Freude heraus.

Oberliga Männer

1.	Merzig/Hilbringen	17	593:416	30:4
2.	HSG Völklingen	17	611:459	30:4
3.	HG Saarlouis 2	17	593:445	28:6
4.	Fraulautern-Überh.	18	507:505	19:17
5.	TV Homburg 2	17	459:449	18:16
6.	TVA/ATSV	18	534:524	18:18
7.	TuS Brotdorf	16	415:429	17:15
8.	Dillingen/Diefflen	17	425:458	16:18
9.	TV Niederwürzbach	18	497:548	15:21
10.	SG Zweibrücken 2	15	390:468	9:21
11.	Black Bulls Alsw.	18	342:552	3:33
12.	HC Schmelz	18	432:545	3:33

Anzeige

Allgäuer
Latschen
Kiefer®





Bleiben Sie mobil.

Mobil Gel intensiv

Mit Mobil Pflegeformel

- Spezialkosmetikum mit Original Latschenkiefernöl
- Zur Unterstützung von Massagen bei Muskelkater und Verspannungen

Dr. Theiss Naturwaren GmbH | Michelinstr. 10, 66424 Homburg | www.latschenkiefer.de

Foto: Britz



Unbändiger Jubel bei den Merziger Frauen nach dem Sieg gegen Mundenheim.



Emma Schmidt von den Moskitos

Zwei Teams, zwei unterschiedliche Saisonziele

Mit der HSG DJK Marpingen-SC Alweiler und dem HSV Merzig-Hilbringen kämpfen die beiden besten saarländischen Frauenhandball-Teams in der Regionalliga Südwest um Punkte.

Beide Teams sind jedoch mit unterschiedlichen Zielen in die Runde gegangen: Die HSG DJK Marpingen-SC Alweiler hatte die Meisterschaft im Visier, der Aufsteiger aus Merzig-Hilbringen hingegen nur ein Ziel – den Klassenerhalt. Bereits einige Spieltage vor Saisonende blicken zwar beide Teams auf eine erfolgreiche Spielzeit zurück, doch nicht beide haben ihre Ziele erreicht.

HSV Merzig-Hilbringen

Nach der überragenden letzten Saison, dem Gewinn der Meisterschaft und dem sensationellen Durchmarsch in der Relegation, verbunden mit dem Aufstieg in die Regionalliga Südwest, war der Mannschaft sowie dem gesamten Trainer- und Betreuerstab des HSV Merzig-Hilbringen klar, dass es nicht in diesem Tempo weitergehen würde. Bereits in der Vorbereitung musste das Team von Trainer Berthold Kreuser

den ersten Nackenschlag hinnehmen: Im Testspiel zog sich Mittespielerinnen Lena Becker einen Kreuzbandriss zu und fiel für die gesamte Saison aus.

Auch im weiteren Verlauf der Vorbereitung und Vorrunde kamen zahlreiche verletzte Spielerinnen hinzu, was dazu führte, dass die erste Saisonhälfte mit mageren sechs Punkten und der einen oder anderen Klatsche enttäuschend ausfiel. „Natürlich habe ich mir die Vorrunde etwas anders vorgestellt. Die Umstände waren jedoch so, dass wir, auch aufgrund der Verletzungen wichtiger Spielerinnen, einfach nicht in Tritt kamen. In vielen Partien konnten wir unser Potenzial nicht abrufen und haben somit am Ende der Vorrunde nicht unverdient nur sechs Punkte auf der Habenseite gehabt“, sagt Trainer Berthold Kreuser.

In den ersten Partien der Rückrunde legten die Wölfinnen dann den Grundstein für den Klassenerhalt. Mit Siegen gegen Mundenheim, Kob-

lenz und Sobernheim sowie einem mehr als verdienten Punktgewinn gegen das Spitzenteam aus Mainz-Bretzenheim war das Saisonziel so gut wie erreicht. Den Deckel machte die Mannschaft schließlich beim Auswärtssieg gegen die Südpfalz Tigers drauf. Es folgte dann noch ein doppelter Punktgewinn beim knappen 21:20-Heimsieg gegen die HSG Hunsrück. „Ich bin sehr stolz auf die Leistung der Mädels. Mit der Teilnahme am Pokalfinale haben wir zudem noch einen Bonus geschafft. Mal sehen, was am Ostermontag noch im Tank ist“, sagt Trainer Berthold Kreuser, der am Ende der Saison, seinen Trainerposten an den Nagel hängen wird.

HSG DJK Marpingen- SC Alweiler

Die Moskitos aus Marpingen sind neben der TSG Haßloch als klarer Meisterschaftsfavorit in die Saison gestartet. Nachdem die HSG bereits in der zurückliegenden Spielzeit, insbesondere in der Rückrunde, ganz stark aufgespielt und

am Ende sogar die Vizemeisterschaft errungen hatte, konnte das Ziel des Teams von Trainer Andreas Moßmann nur lauten, so lange wie möglich um den Meistertitel mitzuspielen.

Und die Prognosen vor der Saison wurden schnell bestätigt: Die HSG DJK Marpingen-SC Alweiler und die TSG Haßloch waren mit Abstand die dominierenden Teams in der Regionalliga. Beim ersten Aufeinandertreffen in Haßloch trennten sich beide Teams 22:22-Unentschieden. Da Marpingen bis zum Rückspiel ohne weiteren Punktverlust blieb und Haßloch gegen Mainz-Bretzenheim überraschend zu Hause einen Punkt abgeben musste, waren die Vorzeichen klar: Marpingen genügte ein Unentschieden, um die Tabellenspitze zu behaupten. Am Ende setzte sich die TSG Haßloch in einer spannenden, wenn auch nicht immer hochklassigen Partie mit 27:20 durch und steht damit ganz nah am Titelgewinn. Für die HSG war diese Niederlage natürlich sehr bitter – zumal die Nordsaarländerinnen erstmals seit Dezember 2024 wieder als Verliererinnen vom Platz gehen mussten. Die Marpinger Sporthalle platzte aus allen Nähten.

„Natürlich sind wir enttäuscht, dass wir das Spiel gegen Haßloch nicht für uns entscheiden konnten. Man muss aber klar sagen, dass wir zu viele technische Fehler in unserem Spiel hatten und beim Stand von 19:20 unsere Chancen nicht genutzt haben. Ich glaube, wenn es uns gelungen wäre, den Ausgleich zu erzielen, hätten wir die Partie noch drehen können. Man muss jedoch auch anerkennen, dass die TSG einen sehr starken Kader hat.“, sagt HSG-Trainer Andreas Moßmann.

Auch wenn für Moßmann die Titelfrage entschieden ist, will er mit seiner Mannschaft noch einmal alles in die letzten Spiele werfen und die verbleibenden drei Partien gewinnen. „Egal, was passiert, wir sind sehr zufrieden mit der Saison. Und sollte Haßloch wider Erwarten noch stolpern, wollen wir bereit sein. Unsere Planungen laufen aktuell für die vierte Liga, und natürlich wollen wir dort in der nächsten Saison wieder angreifen“, so Moßmann abschließend.

JÜRGEN BECKER

Wer steigt aus der Oberliga auf?

Die Moskitos II (HSG Marpingen-Alweiler) dürfen als Meister nicht an der Aufstiegsrunde zur Regionalliga teilnehmen, weil dort die Erste der HSG Marpingen-Alweiler auch nächste Saison spielt. Die Vizemeisterschaft ist somit ein umso lukrativeres Ziel – und das Rennen um Platz zwei eng umkämpft.

Die Meisterschaft in der Handball-Oberliga der Damen ist längst entschieden: Die zweite Mannschaft der HSG Marpingen-Alweiler stand auch nach 16 von 20 Partien, die nach dem Rückzug der HSG Fraulautern-Überherrn insgesamt im Saar-Oberhaus nur noch zu absolvieren sind, mit blütenweißer Weste an der Spitze des Tableaus. Weil die Moskitos in der Regionalliga zuletzt im Zweikampf mit der TSG Haßloch die entscheidenden Punkte liegen ließen und ihr Ziel Drittliga-Rückkehr verfehlen werden, darf das so erfolgreiche Oberliga-Team von Trainer Tim Kipper nicht an den Aufstiegsrunden zur Regionalliga teilnehmen.

Der Meister kann nicht aufsteigen

Von dieser Entwicklung könnten vier Kandidaten profitieren, so der letzte Stand, sofern sie sich hinter dem eindeutigen Meister den Vize-Titel sichern würden. Vor ihren letzten vier Partien war die FSG Oberthal/Hirstein mit elf Minuspunkten (21:11 Zähler) der erste Anwärter, gefolgt von den „Löwinnen“ der HSG Saarbrücken, die vor dem direkten Duell am 21. März in der Oberthaler Bliestalhalle sowohl eine Partie wie auch einen Minuspunkt mehr aufwies (22:12). Bei zwölf Minuszählern standen auch die HF Köllertal (16:12), die zuletzt aber noch sechs Spiele vor der Brust hatten und den vorherigen Topspiel-Reigen mit einem Sieg (33:28 über die schwächelnde HG Saarlouis) und dem beiden Niederlagen in Oberthal (31:37) und dem 31:33 zu Hause gegen die Saarbrücker Löwinnen hinter sich brachten. Die HG Saarlouis war derweil nach neun Siegen aus den ersten zehn Saisonspielen seit Jahresbeginn schwer aus dem Tritt geraten, konnte nur eines von sieben Spielen gewinnen und kassierte jüngst in Oberthal mit 28:34 (16:16) den wahrscheinlich einen Dämpfer zu viel.

Vier streiten sich um die Aufstiegschance

Vor 150 Zuschauern in der vollbesetzten Bliestalhalle waren 13 Treffer von Kira Zimmer

für die HGS-Frauen nicht genug. Nach Zimmers Siebenmeter zum 28:31 rund fünf Minuten vor Schluss ging bei den Gästen nichts mehr. Trotz Unterzahl nach einer Zeitstrafe landete Oberthal durch das neunte Tor von Topwerferin Helena Klees den Durchbruch zum Sieg. „Da haben wir endlich genau das gespielt, was wir uns vorgenommen und einstudiert haben“, lobte Trainer Tobias Frei, der in seiner ersten Saison mit dem Oberthaler Oberliga-Team insgeheim gehofft hatte, um den Titel mitspielen zu können. Doch da erwiesen sich die Moskitos II als zu dominant. „Jetzt wollen die Mädels zumindest Vizemeister werden“, verriet Frei: „Das, was wir die letzten Spiele gespielt haben, war echt gut“, blickte er zufrieden auf die Kurskorrektur nach einem Zwischentief zu Jahresanfang mit dem 31:36 beim ASC Quierschied und der folgenden 14:29-Abreibung beim Meister. Drei Siege in Folge brachten die FSG wieder in Position für das Duell gegen die Löwinnen vor Heimkulisse, wo vor dem Topspiel fünf Siege am Stück für Oberthal/Hirstein zu Buche standen. „Im Hinspiel haben wir unsere schlechteste Saisonleistung gezeigt, nur 21 Tore geworfen – daher ist da noch eine Rechnung offen“, sagte der Trainer ob des 21:23 im Hinspiel in Saarbrücken. Die Frage, ob man eine mögliche Aufstiegschance wahrnehmen würde, sei noch intern zu erörtern, meinte Frei auf Nachfrage, machte aber klar, dass dies zuallererst mal teamintern besprochen werden müsse. DAVID BENEDYCZUK

Regionalliga Frauen

1. TSG Haßloch	20	573:407	38:2
2. Marpingen-Alsw.	20	576:399	35:5
3. Mainz-Bretzenh. 2	20	515:415	31:9
4. HSG Wittlich	20	544:511	26:14
5. SF Budenheim	20	562:483	23:17
6. HSG Hunsrück	20	529:490	21:19
7. Merzig/Hilbringen	20	431:489	17:23
8. VTV Mundenheim	20	465:578	15:25
9. TV Bodenheim	20	416:455	12:28
10. Südpfalz Tiger	20	459:547	10:30
11. HC Koblenz	20	452:574	8:32
12. HSV Sobernheim	20	417:591	4:36

Oberliga Frauen

1. Marpingen-Alsw. 2	16	461:315	32:0
2. TVA/ATSV Saarb.	17	430:415	22:12
3. Oberthal/Hirstein	16	464:417	21:11
4. HG Saarlouis	17	466:447	21:13
5. HF Köllertal	14	374:364	16:12
6. ASC Quierschied	16	426:483	14:18
7. TV Merchweiler	15	369:388	13:17
8. TV Kirkel	15	390:398	13:17
9. Birkenfeld/N. - S.	16	410:435	9:23
10. Ottweiler/Steinbach	16	394:432	7:25
11. SG Zweibrücken	16	402:492	6:26



Notwendige Korrektur

In Zusammenhang mit den Überlegungen für die Neu-Gestaltung eines Nachwuchs-Leistungshandball-Konzepts im Handball-Verband Saar ist auch die Handhabe besprochen worden, dass Spieler bei der Qualifikation für die Jugend-Bundesliga ohne Sperre von einem zum anderen Verein wechseln können

Dabei bin ich auf die Sonderregelung gestoßen, dass man zur Qualifikation wechseln und dann vor dem 1. Juli ohne Sperre zurück wechseln darf. Diese Regelung war aber nur einmalig im Jahr 2025 möglich, aufgrund der Umstellung der Spielrechte.

Dieses Jahr und die Folgejahre geht das Ganze nicht mehr ohne Sperre. Das bedeutet also, wer für die Qualifikation wechselt, darf nur mit einer Sperre, die bis in den Oktober hinein reicht, zurückwechseln. Das Zweitspielrecht darf für die Qualifikation noch nicht ausgestellt werden, in der laufenden Saison darf es aber

auch nur in die höhere Mannschaft ausgestellt werden. Die für das Projekt entscheidende Modalität, dass ein Spieler für die Qualifikation schon wechselt und dann das Zweitspielrecht nach unten in die Regionalliga bekommt oder im Sommer ohne Sperre zurückwechseln kann und das Zweitspielrecht nach oben bekommt, funktioniert so also leider nicht.

Entschuldigung

Die Prüfung der ganzen neuen Spielrechte war in Summe sehr umfangreich und es kam daher leider zu diesem Irrtum. Es gehört nun mal zu

einem ehrlichen Umgang miteinander, sich und allen anderen einen Fehler einzugestehen, wenn er passiert ist. Mir ist hier ein solcher unterlaufen, der eben auch dazu geführt hat, dass sich andere Ehrenamtler und für unseren Sport engagierte Menschen viele Gedanken gemacht haben und Arbeit in ein Projekt gesteckt haben, welches so gar nicht funktionieren kann. Hierfür möchte ich mich bei allen Beteiligten aufrichtig entschuldigen.

LUKAS HUWIG

VIZEPRÄSIDENT SPIELTECHNIK

Stellungnahme zum Jugend-Förderplan Leistungshandball

Ein gutes, realistisches Rahmenkonzept muss am Anfang stehen:

Dazu gehören ein:

Wirtschaftsplan

des HVS und der beteiligten Vereine mit Einnahmen und Ausgaben.

- Wie kann eine gemeinsame Vermarktungsstrategie für die Jugend-Bundesliga-Mannschaften aussehen?
- Welche Kosten übernimmt der HVS für das Modell der vier Jugend-Bundesliga-Mannschaften?
- Welche Partner aus der freien Wirtschaft können gewonnen werden, wie hoch ist das Unterstützungspotential? (Förderverein der Talentförderung)
- Welche Kosten müssen die beteiligten Vereine tragen?
- Welche Kosten gehen zu Lasten der Eltern? Wo liegen die Vorteile für die SpielerInnen und das häusliche Umfeld?
- Es können die Angebote des Sport-Campus besser genutzt werden (Physiotherapie, sportmedizinische Untersuchungen, Laufbahnberatung)
- Wie soll die schulische Begleitung der talentierten Mädchen und Jungen aussehen? (Rotenbühl-Gymnasium, Gemeinschaftsschule Oberthal, GEMS Güdingen, Saarlouis, Merzig, Zweibrücken, Marpingen, Homburg,



Ottweiler u.a. m.) Verbindung zu den Förderzentren (C-Jugend), Talente-Tag.

- Besondere Aufgaben und Bedeutung des Jugendkoordinators im HVS

Orga-Plan

- Für die vier Bundesligamannschaften (eigener Verein?) Zweitspielrecht beim Heimatverein, Absprachen zwischen Heimatverein und Bundesliga-Team
- Organisationsplan für jede einzelne Mannschaft (Verantwortlicher Leiter, qualifizierte Trainer, Betreuer, Physiotherapeut), Trai-

ningszeiten, Transport der SpielerInnen

- Finanzieller Rahmen für jede Mannschaft
- Heimspiele in welcher Halle? (organisatorischer Rahmen)
- Organisatorische Verbindungen mit dem Heimatverein?
- Planung der Auswärtsspiele für die vier Mannschaften (Busfahrten)

Sporttechnischer Plan

- Welche Sporthallen stehen für das Training zur Verfügung?
- Welche Hallen stehen für die Heimspiele zur Verfügung?
- Zweimal Training der SpielerInnen beim Heimatverein, dreimal Angebote des HVS, davon sind zweimal Pflichttrainings.
- Koordination der Trainingszeiten zwischen Heimatverein und Verbandstraining
- Spielpläne der Heimatvereine auf die Bundesligatrainings abstimmen
- Belastungssteuerung vereinbaren zwischen Heim- und BL-Trainer

Die Rahmenbedingungen müssen konkret benannt werden, damit das Konzept durchsichtig ist und sich alle Beteiligte mit Verbesserungsvorschlägen einbringen können.

Für die beteiligten Spielerinnen, Spieler, Vereine und Eltern muss deutlich werden, wo die Vorteile des neuen Konzepts liegen (was ist der Mehrwert?)

REDAKTION



Ein Vater meldet sich zu Wort

Zunächst möchte ich betonen, dass ich die Idee grundsätzlich sehr gut finde.

Allein die Art der Herangehensweise, ist als wenig kompetent zu beurteilen.

Meine Antworten auf Ihre Fragen:

Wie finden sie das vom HVS vorgestellte Konzept zur Talentförderung?

Ich sehe hier bei weitem noch kein Konzept! Es ist eine Idee, aber unter einem Konzept verstehe ich etwas anderes, konkreteres.

Formulieren Sie gerne ihre kritischen Anmerkungen!

Ich finde das Vorgehen in dieser Angelegenheit wenig professionell! Ich schätze den ehrenamtlichen Einsatz des Verbandes, aber der HVS ist das Dach des saarländischen Handballs und genau so sollte er auch geschlossen auftreten!

Beispiel: Ich habe während der Diskussion einige wirklich gute Vorschläge und Ansätze gehört, aber nicht einmal mitbekommen, dass diese schriftlich erfasst wurden. Bei einer so wichtigen Sache, die ja auch das zukünftige Vorgehen grundsätzlich ändern soll, halte ich ein Protokoll für zwingend geboten!

Wie sehen Sie die Chancen für eine Umsetzung des Konzepts?

Wenn aus der Idee ein Konzept erstellt wird, halte ich die Chancen für gut. Ob sich dann allerdings der gewünschte Erfolg einstellt bleibt fraglich. Der hessische Handballverband zum Beispiel setzt seit Jahren auf Dezentralisierung und hat augenscheinlich großen Erfolg damit.

Wie sollte es jetzt weitergehen?

Es ist zwingend notwendig, die wichtigsten Vereine zu einem Brainstorming an einen Tisch zu bekommen. Ziel dieser Runde muss ein für alle Seiten akzeptables Grundgerüst sein, um dann mit allen Vereinen daran zu arbeiten. Es sollten auch die Eltern frühzeitig in die Planung eingebunden werden.

Meiner Meinung nach ist ein neutrales Trainerteam, dessen Mitglieder keinem anderen saarländischen Verein angehören, zwingend notwendig.

Gemeinsame Talententwicklung im Saarland muss heißen: Nicht gegeneinander – sondern miteinander stärker werden.

Mit freundlichen Grüßen

Paul Schwerdtfeger

Geschäftsführer, SPC Dienstleistungen

Eine Mutter bezieht Stellung

Natürlich habe ich mir nicht zuletzt aufgrund der Besprechungsformate Gedanken zur Jugendbundesliga und dem 'neuen' Verein SG Saar gemacht.

Ich (persönlich) begrüße das Konzept in Gänze !

Die Gründe hierfür sind vielschichtig:

- Obwohl wir ein zahlenmäßig ein großer Verein sind, mangelt es uns auch an Strukturen (Jugendkoordinator),
- fehlenden Hallenzeiten (und wenn Hallenzeiten verfügbar vs Harznutzung und Reinigung),
- erfahrenen, qualifizierten Trainern (hier mangelt es insbesondere an der Erfahrung; denn genau mit der Erfahrung lässt das Engagement nach, weil eben die Spieler, die sich entsprechend entwickelt haben und Leistungsträger sind/waren, in der Vergangenheit den Vereinswechsel angestrebt haben)
- Finanzen (Bezahlung qualifizierter Trainer; Bezahlung von Auswärtsfahrten etc pp)
- das Zweitspielrecht führt zweifelsohne zu mehr Spielpraxis und zur Leistungsförderung beim Spieler; aber auch zur Stabilität einer

Mannschaft, die über einen längeren Zeitraum zusammenspielen kann

- alle anderen positiven Argumente führe ich an der Stelle nicht auf, weil sie bereits im Magazin verschriftlicht sind

Diese genannten Faktoren wären in einer SG Saar vorhanden.

Die Bereitstellung eben jener erfahrener Trainer sehe ich als absoluten Pluspunkt insbesondere für die individuelle Entwicklung des Spielers. Bedenken habe ich beim Thema Zweitspielrecht. Denn dies wirft die Stammvereine vor die Problematik der 'kollidierenden' Spiele und der Vereinbarkeit in Ermangelung von verfügbaren Hallenzeiten am Wochenende, was die Flexibilität an Alternativterminen einschränkt. So muss sich am Ende des Tages ein Spieler für eine Trainingszeit / ein Spiel entscheiden, was letztendlich auch immer zum Unmut in der Mannschaft führt, bei dem der Spieler dann nicht erscheinen kann. Dies ist zumindest meine Erfahrung als Mutter einer Tochter, die hiervon berichten kann.

Ina Schätzel

HSG ATSV/TVA Saarbrücken

Kooperation Leistungshandball im Jugendbereich

Wie können wir unsere Talente im Saarland halten? Wie können wir ihnen Jugend-Bundesliga bieten? Über diese Themen wird schon seit geraumer Zeit in unserem Land nachgedacht. Nun haben zwischen den relevanten Vereinen, die in der Lage und auch willens sind, sich für Jugend-Bundesligen zu qualifizieren, intensive Gespräche stattgefunden und es besteht zwischen diesen Vereinen grundsätzlich Einigkeit, eine enge Zusammenarbeit im Bereich der Jugendförderung anzustreben.

Erfahrungen aus der Vergangenheit austauschen und die regelbasierten Verfahrensweisen auf ihre Machbarkeit abzuklopfen, sind Aufgaben im Rahmen dieses Konsenses. Wie wichtig es ist, bei diesen Bemühungen an einem Strang zu ziehen, ist den Verantwortlichen bei den Vereinen bewusst. Zielsetzung der Kooperations-Gespräche ist es, gemeinsam etwas für den Jugend-Leistungshandball zu tun, sich gegenseitig zu helfen und auch vom Handballverband Saar Förderung und Unterstützung zu bekommen.

SPIELPLAN FINAL FOUR PEUGEOT DECKERT CUP

10:30 Uhr Frauen Halbfinale 1 DJK Oberthal/TuS Hirstein - DJK Marpingen-SC Alweiler

13:20 Uhr Frauen Halbfinale 2 HSG TVA/ATSV Saarbrücken - HSV Merzig/Hilbringen

11:55 Uhr Männer Halbfinale 1 MSG HF Illtal - HC St.Ingbert-Hassel

14:45 Uhr Männer Halbfinale 2 SG Zweibrücken - HG Saarlouis II

16:15 Uhr Frauen Finale Sieger Spiel 1 – Sieger Spiel 2

17:45 Uhr Männer Finale Sieger Spiel 1 – Sieger Spiel 2

HSG DJK Marpingen-SC Alweiler

Was ist Ihr Ziel beim Pokalfinale?

Wir wollen in das Pokalfinale einziehen und dann auch gewinnen.

Wer ist Favorit für das Pokalfinale?

Wir können die Favoritenrolle vermutlich nicht von uns weisen, aber der Ostermontag ist der Erfahrung nach ein Tag an dem aus auf die Tagesform ankommt. Wir müssen jedenfalls in Bestform sein, um tatsächlich gewinnen zu können.

Mannschaftskader

Annalena Zahm, Gianna Fuchs, Nele Dillo, Lisanne Günther, Zägel Anna, Anna Bermann, Jana Korn, Adriana Heck, Annalena Frank, Lara-Selina Leib, Klara Wenzel, Lena Geibel, Angelina Keil, Solveig Petrak, Emma Schmidt, Jana Maximini. Offizielle: Nadine Klein, Andreas Moßmann, Jacqueline Nätzer, Robin Schweitzer, Andreas Schmidt



HSV Merzig-Hilbringen

Was ist ihr Ziel beim Pokalfinale?

Unser Ziel ist es das Finale zu erreichen, die Stimmung aufzusaugen und das Spiel/die Spiele zu genießen.

Wer ist der Favorit für das Pokalfinale?

Der Favorit sind die Moskitos aus Marpingen.

Mannschaftskader

Hannah Scholtes, Isabella Bessey, Alisha Herzig, Annika Schommer, Lena Becker, Milena Tinnes, Rebecca Bold, Eva Menzerath, Jana Lorenz, Josefine Thieser, Carina Birringer, Milena Engeldinger, Hannah Gasper, Tamara Schmidt, Louise Hahn, Amy Schwindling, Sally Winter
Offizielle: Trainer: Berthold Kreuser, Co-Trainer: Marcel Rudolph, Co-Trainer: Thomas Scholtes, Physio: Vanessa Wallerich, Betreuer: Lina Meyer-Klein





PEUGEOT

NEW E-3008

ALL-ELECTRIC



DER NEUE PEUGEOT E-3008 ELEKTRO-SUV DER NÄCHSTEN GENERATION

Diese neue Generation vollelektrischer SUV basiert auf einer vernetzten Plattform, die die elektrische Mobilität revolutioniert. Für mehr Informationen, fragen Sie unsere Peugeot-Verkaufsberater.

PEUGEOT EMPFIEHLT **TOTAL**

Kombinierte Werte für den neuen PEUGEOT E-3008 Allure Elektromotor 210, 157 kW (213 PS), gem. WLTP:
Elektrische Reichweite 524-504 km, Energieverbrauch 17,7 kWh/100 km; CO₂-Emission 0 g/km; CO₂-Klasse A

**AUTOHAUS
DECKERT**

AUTOHAUS DECKERT GMBH
Entenmühlstr. 70 / 66424 Homburg
Tel: +49 (0)6841 97291-0
www.autohaus-deckert.com

FSG DJK Oberthal/TuS Hirstein

Was ist Ihr Ziel beim Pokalfinale?

„Obwohl wir als Außenseiter zum Finalturnier fahren kommen wir nicht nach Saarbrücken, um den anderen Mannschaften dabei zuzusehen, wie gut sie Handball spielen können. Wir treten an, um Spiele zu gewinnen. Die DJK Oberthal stand seit längerem nicht im Pokalfinale, umso mehr freuen wir mit Verein und Mannschaft uns auf dieses tolle Event und hoffen, dass möglichst viele unserer Fans den Weg in die Deckarm-Halle finden und uns lautstark unterstützen.“

Mannschaftskader

Marie Prowald, Helena Klees, Michelle Meyer, Selina Wilhelm, Nina Kanngießler, Maxine Petry, Kijm Rausch-Dupont, Jaqualine Bier, Celina Bettendorf, Lea Schwarz, Kira Wagner, Sandra Neumann, Ellen Maldener, Rebecca Bruttys, : Anna Straß, Anna Ost, Victoria Ost. Offizielle: Trainer Tobias Frei und Torwarttrainer Andreas Hans



HSG TVA/ATSV Saarbrücken

Was ist Ihr Ziel beim Pokalfinale?

„Das hängt natürlich stark davon ab, auf wen wir im Halbfinale treffen werden. Grundsätzlich wollen wir, wie schon im letzten Jahr, ins Finale einziehen und bestätigen, dass wir zu Recht unter den besten vier Mannschaften im Saarland sind.“

Wer ist der Favorit für das Pokalfinale?

HSG DJK Marpingen-SC Alweiler

Mannschaftskader

Hannah-Lorena Dörr, Anna Emperle, Hanna Müller, Tessa Koch, Marie-Julie Busche, Louisa Otto, Florine Schmeer, Kerstin Altmeier, Vivien-Ayline Busche, Bärbel Schäffler, Lena Boudier, Dana Egler, Nicole Kopp. Offizielle: Trainer Mirko Pesic, Torwarttrainer Günter Kiefer, Physiotherapeutin Isabelle Meyer, Betreuerin Nathalie Hochscheid. Auf dem Foto fehlen: Raphaela Heider, Lisa Dier, Lisa-Marie Oevermann, Henriette Dubois, Sonja Gilcher



Autohaus Deckert



Oliver Köhler und
Michael Deckert

Unser Name steht für Qualität und Mobilität und Zusammenhalt. Viele unserer Mitarbeiter sind seit 34 Jahren Teil unseres Teams.

Als saarländisches Unternehmen mit Standorten in Homburg, Zweibrücken, St.Wendel und Blieskastel ist mit der Heimat eng verbunden. Deshalb engagieren wir uns seit Jahren für den Sport im Saarland. Michael Deckert, der Junior-Chef, hat selbst viel Erfahrung im Handball gesammelt und weiß den Mannschaftssport zu schätzen. Als Partner von inzwischen acht Marken (Peugeot, Citroën, DS Automobile, Opel,

Jeep, Fiat, Spoticar und Abarth) bieten wir bei Neu- und Gebrauchtwagen eine große Vielfalt, mit modernster Technik und viel Erfahrung und begleiten unsere Privat- und Geschäftskunden mit Service und Leidenschaft bestens. Wir haben über Jahre mit dem Handball-Verband Saar eine starke Partnerschaft aufgebaut. Das Pokalfinale um den Autohaus Deckert-Cup ist aus dem Jahreskalender nicht mehr wegzudenken. Wir freuen uns auf spannende Spiele am Ostermontag in der Joachim-Deckarm-Halle in Saarbrücken.

SG Zweibrücken

Was ist Ihr Ziel beim Pokalfinale?

Wir haben im Vorfeld darüber gesprochen, wie wir mit dem Pokal umgehen wollen. Wenn wir am Finalturnier teilnehmen, dann wollen wir auch gewinnen.

Wer ist Favorit für das Pokalfinale?

Einen Favoriten kann und will ich nicht ausmachen, da es in K.O.-Spielen immer auf die jeweilige Tagesform und den zur Verfügung stehenden Kader ankommt.“

Mannschaftskader

Norman Dentzer, Philipp Hammann, Tom Grieser, Nils Wöschler, Matteo Weber, Ben Schwindt, Julian Weber, Stephan Jahn, Samuel Reitz, Felix Weinert, Martin Leufke, Nico Graeber, Tim Eisel. Offizielle: Benjamin Zellmer, Martin Schwarzwald, Tim Warmbein, Dr. Jürgen Knoch, Tiffanie Zimmermann. Ebenso wenig sind Louis Ringle und Lukas Kondziela aufgeführt, weil beide bereits für die zweite Mannschaft gespielt hatten und somit im Finale nicht dabei sein werden. Weiterhin aufgeführt, aber werden wegen Verletzungen sicher nicht spielen, sind Felix Weinert und Tim Eisel. Bei dem einen oder anderen ist es zusätzlich noch sehr ungewiss.



HC St. Ingbert-Hassel

Was ist ihr Ziel beim Pokalfinale?

Unser Ziel ist es, erneut das bestmögliche Ergebnis herauszuholen. Als Titelverteidiger treten wir selbstverständlich wieder an, um um den Sieg mitzuspielen.

Wer ist der Favorit für das Pokalfinale?

SG Zweibrücken Handball

Mannschaftskader

Michael Bauer, Matias Ignacio Cabrales Vergara, Joshua Eberhard, Lars Gräbel, Benedict Haubeil, Sven-Malte Hoffmann, Julian Hügel, Julian Jehl, Yannic Klöckner, Tobias Lorenz, Jonas Mayer, Sebastian Meister, Julien Santarini, Lars Schirra, Lars Schlicker, Luis Miguel Soares Neves, Samuel Winter. Offizielle: Klaus Peter Weinert (Trainer), Franz Josef Klöckner (Betreuer), Jens Mader (Betreuer), Karsten Müller (Manager), Laura Gerlach (Physio).



IMPRESSUM

Das Magazin für Handball im Saarland, Herausgeber: Sportservice & Verlag GbR, c/o HVS

Redaktion: Hans Joachim Müller, E-Mail:hansjoachimmueller45@t-online.de

Anzeigen: Hans Joachim Müller

Druck: repa-Druck, Ensheim, Erscheinungsweise: Fünf Ausgaben pro Jahr

Bezugspreis: 14 Euro incl. Versandkosten. Für Abonnenten 12 Euro bei Lastschriftverfahren.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Berichte spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Die Redaktion behält sich vor, unverlangt eingesendete Berichte und Artikel zu kürzen.

HG Saarlouis II

Was ist Ihr Ziel beim Pokalfinale?

Den nächsten Schritt in unserem Entwicklungsprozess machen.

Wer ist Favorit für das Pokalfinale?

Aufgrund des ausgeglichenen Teilnehmerfeldes ist alles möglich.

Mannschaftskader

Alessandro Andolina, Pascal Groß, Tobias Westrich, Janus Kubera, Moritz Zschach, Johannes Schramm, Leon Bernardy, Leon Scheffler, Philipp Petschick, Marko Jelacic, Silas Geis, Tim Dax, Alexander Zwing, Max Josten, Gil Kunkel, Tim Müller, Silas Möhlecke, Franz Struck
 Offizielle: Tom Paetow, Pasquale Andolina, Eric Mammolito



HF Illtal

Was ist Ihr Ziel beim Pokalfinale?

Nach dem bescheidenen Abschneider im vergangenen Jahr ist unser Team auf „Wiedergutmachung“ getrimmt und möchten auf jeden Fall ins Endspiel einziehen, ganz gleich wer uns als Gegner zugelost wird. Mit einem weiteren Pokalsieg könnte die Illtaler Zebras in der ewigen Tabelle des Pokalwettbewerbs auf den geteilten 1. Platz mit der HGS aufrücken.

Wer ist Favorit für das Pokalfinale?

Bei den Männern trauen wir grundsätzlich allen Teilnehmern den Pokalsieg zu und insofern sehen wir keinen klaren Favoriten im Teilnehmerfeld. Schaut man rein auf die Tabelle, so dürfte die SG Zweibrücken leicht die Nase vorne haben.

Mannschaftskader

Tobias Krumm, Daniel Weber, Daniel Hansen, Till Pankuweit, Kevin Singh, Florian Westrich, Tim Groß, Thomas Jung, Johannes Zeyer, Nuno Rebelo, Moritz Willscheid, Marius Merziger, Max Laier, Jannik Reinshagen, Luca Stenger, Tom Schlicker, Dominik Aatz.
 Offizielle: Steffen Ecker (Trainer), Moritz Dörr (Co-Trainer), Norman Kohl (Physio), Toto Schramm (TW-Trainer)



Fotos: Vereine



SAVE THE DATE

Der TV Altenkessel wird 100 Jahre jung und feiert vom 19. bis 21. Juni sein Jubiläum zünftig in den Vereinsanlagen um die Turnhalle und das neue Beachfeld.



Paukenschlag im Saarbrücker Westen

Der TV Altenkessel hat ein Leuchtturmprojekt angekündigt und will in eigener Regie eine neue Sporthalle im Ortsteil Rockershausen bauen. Die Halle in der Größe von 45 x 44 m soll für 460 Sitzplätze und 80 Stehplätze sowie eine kleine Gastronomie gelten und damit die schwierigen Hallenkapazitäten für den besonders in der Jugend fördernden Handballclub abbauen. Eine Besonderheit wird die schlüsselfertig gebaute Sporthalle haben, wo auch Meisterschaftsspiele möglich sind: Die Hallenfläche wird einfarbig gehalten, ohne sonstige Spielfeldmarkierungen, die beiden Torräume (6 m) werden farblich abgesetzt.

Dieses ehrgeizige Projekt soll in Eigenregie des Vereins umgesetzt werden, das heißt mit Investorengeldern, durch Fördermittel und über die Sportplanungskommission. Das Vorhaben ist bereits durch Bezirksrat, Bauausschuss und Stadtrat der Landeshauptstadt Saarbrücken als platzierungsrechtlich zulässig bestätigt. Das Projekt befindet sich nun im offiziellen Baugenehmigungsverfahren.

Federführender Projektleiter für den TVA-Vorstand ist Thorsten Tesarsch, der beruflich viel Erfahrung hat mit Großprojekten im kerntechnischen Bereich. "Wenn alles gut läuft, können Ende 2028 Trainingsstunden und Handballspiele stattfinden. Das wäre eine wahre Meisterleistung", sagt der verantwortliche Projektleiter. Die prognostizierten Baukosten belaufen sich auf eine vertretbare Millionen-Summe. Zusätzlich braucht man viele Unterstützer und viel ehrenamtliches Engagement, um das einzigartige Projekt zum Erfolg zu führen. Viele Gelder sollen durch Spenden und Partner gesammelt werden. Tesarsch: „Ich habe schon gute Gespräche mit Investoren und vielen Privatleuten geführt, Wir werden auch spezielle Aktionen für die Verwirklichung anpacken“. Wir brauchen die Unterstützung der gesamten Handballfa-

milie, damit das einzigartige Projekt ein Erfolg wird.

Doch dieses Bauvorhaben ist weit mehr als Beton, Tribünen und Spielfeldlinien. Die neue Sporthalle soll ein zentraler Treffpunkt für Sport, Jugend, Familien und Vereine werden – ein lebendiger Mittelpunkt für Begegnung, Bewegung und Zusammenhalt im Saarbrücker Westen. Neben dem Trainings- und Spielbetrieb entsteht ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, sich austauschen und gemeinsam Zukunft gestalten – mit hoher Nutzungsfrequenz und nachhaltiger Präsenz in der Öffentlichkeit. Die Sporthalle soll ganzjährig geöffnet sein, das heißt auch in den Ferienzeiten. Der geplante Standort der TVA-Halle liegt verkehrstechnisch an einer guten Stelle, mit direkter Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und nahe der Autobahnanbindung A1 und A620. Derzeit zählt im Jahr seines 100-jährigen Bestehens der TVA 700 Mitglieder, der Großteil spielt Handball, Tischtennis und Kinderturnen. Der TVA, der mit dem ATSV Saarbrücken eine Spielgemeinschaft (Saarbrücker Löwen) hat, stellt sechs Aktiven- und 16 Jugendmannschaften und hat erhebliche Hallenprobleme. Das Training findet derzeit in neun Hallen in Saarbrücken statt.

Die Planer und Macher sind überzeugt, dass dieses Projekt nicht nur dem Verein zugutekommt, sondern auch der unmittelbar nahegelegenen Schule des Regionalverbandes Saarbrücken und der gesamten Region – langfristig auch dem Handball im Saarland.

Wer mehr erfahren möchte, kann sich auf der Webseite www.tv-altenkessel.de informieren. Dort gibt es weitere Details, Presseberichte und erste Eindrücke vom geplanten Hallenkomplex.

SPENDEN FÜR DIE TVA-SPORTHALLE AN TREUHANDKONTO IBAN: DE58 5905 0101 0067 2174 55

HANS JOACHIM MÜLLER



HVS on Tour – F-Jugend-Training

23. April 2026

Altersgerechtes Handballtraining praxisnah erleben! Wir zeigen Euch Übungsformen und kleine Spiele für Eure F-Jugend zur Vermittlung von Grundtechniken und Spielfähigkeit. Ideal für alle Trainer:innen und Helfer:innen, die Bewegungskompetenz und Spaß verbinden möchten. Jetzt anmelden & Ideen für den Trainingsalltag mitnehmen!



HVS on Tour –

Angriffsspiel mit 4 Rückraum

29. April 2026

Praxisorientierte Impulse für flexibles Offensivspiel: Laufwege, Entscheidungsverhalten und Trainingsformen für den 4-Rückraum-Angriff. Für Trainer:innen im Jugend- und Erwachsenenbereich, die ihr Angriffsspiel variabler gestalten möchten. Mitmachen, ausprobieren, direkt umsetzen!



SAVE THE DATE

Verbandsjugendtag

21. Mai 2026

Sportcampus

Saarbrücken

Verbandstag

29. Juni 2026

Sportcampus

Saarbrücken



Beachhandball – die etwas andere Variante zum Hallenhandball

Es ist sehr ruhig geworden in der Beachhandball-Szene im Saarland. Begonnen hat es wohl 1996 im Mekka der Bacher bei den ersten Turnieren in Heiligenwald – von Dietmar Keller organisiert. 1997 hat der HVS im Auftrag des DHB am Bostalsee ein Mastersturnier durchgeführt. Bei der Freizeitmesse in Saarbrücken wurde in jenem Jahr die neue Trendsportart einem großen Publikum präsentiert. Das Frauen-Team von TuS 1860 Neunkirchen hat zweimal am Bundes-Masters in Cuxhaven teilgenommen.



Der Volksbanken BeachSpaß begann 1998 in der Blieskastler Innenstadt seine Turnierserie, die über zehn Jahre Beachfeste für jung und alt anbot, zum Schluss im Blieskasteler Freibad.

Vormittags tummelten sich die Schulklassen des Bliesgau's auf dem Paradeplatz, am Nachmittag und Abend waren die Vereinsmannschaften aller Jugend- und Aktiven-Klassen im Einsatz, jeweils über eine ganze Woche. Über 10 Jahre hat dieser Beach-Boom in Blieskastel angehalten, jeweils 180 Tonnen feiner Rheinsand wurden angekarrt. Der Sand wurde später in den umliegenden Gemeinden (Alsweiler, Niederwürzbach) für Beach-Anlagen weitergenutzt. Besonders begehrt waren die T-Shirts vom Beach-Spaß.

Zeitgleich entwickelte sich das Beach-Masters im Kirkeler Naturfreibad zu einer festen Größe im Jahreskalender des Handball-Verbandes Saar.

Die Beach-Anlage mit zwei Feldern unter der Kirkeler Burg wurde mit finanzieller Unterstützung des HVS und des LSVS (Sportplanungskommission) zum Ende des Jahrtausends geschaffen und belebte das Handball-Leben an der Saar ganz erstaunlich. Michael Schäfer vom TV Kirkel hat über Jahre das BeachMasters organisiert. Nach seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben findet sich niemand, der diese Mammutaufgabe übernimmt.

Viele Handball-Größen im Saarland haben die neue Trendsportart dort ausprobiert und sich anschließend in den kalten Fluten des Kirkeler Natur-Freibads erfrischt.

Warum kann der Verband das Beach-Masters in Kirkel nicht wieder aufleben lassen?

BeachSpaß in Blieskastel begeisterte jung und alt

Auch in anderen Orten wurden zwischenzeitlich mal Beachanlagen aufgebaut (Saarlouis, Merzig, Oberthal) du Turniere gespielt, aber daran schloss sich keine nachhaltige Entwicklung an.

Vor der Saarbrücker Congresshalle hat 2003 das EnergieSaarLorLux Summer-Beach

stattgefunden, eine Veranstaltung, die in der Landeshauptstadt großen Anklang fand.

Beach findet im Saarland nicht mehr statt

Die letzte Beachveranstaltung war wohl 2018 im Kirkeler Freibad („Handball im Sand und bei Sonnenschein“, HandballMagazin, Heft 3, S.18). Beachhandball findet im Saarland derzeit nicht mehr statt.

Eine Beachanlage kostet viel Geld und muss sorgfältig gepflegt werden. Jetzt hat sich gerade der TV Altenkessel eine Beachanlage geleistet. Hier wächst ein zartes Pflänzchen heran. Die vorhandenen Beach-Anlagen im Kirkeler Naturfreibad, im Blieskasteler Schwimmbad und in Assweiler sollten genutzt werden. Es braucht dann aber auch Organisatoren, die diese Aufgaben in dem Sommermonaten zusätzlich in die Hand nehmen.

Spaß- und Spannungsfaktor – Kreativität gefordert

Zunächst galt Beachhandball als tolle Freizeit-Aktivität in den Sommermonaten. Es ist ein Freizeitspaß mit einer leicht abgewandelten Spielweise. Viele Trainer nutzen die kreative und attraktive Variante als Motivationsschub und Lustgewinn für die spielfreie Zeit.

Einige Zusatzregeln erhöhen den Spaß- und Spannungsfaktor sowie die Spielfreude enorm. So zählen Kempa-Tore, Würfe nach einer Pirouette und durch den Torwart erzielte Treffer doppelt. Das Spielfeld ist kleiner. Gespielt wird

vier gegen vier, zweimal zehn Minuten. Jede Halbzeit wird für sich gewertet. Gewechselt werden kann auf der gesamten Spielfeldseite, das gibt neue taktische Varianten. Spannend, artistisch, jung und modern wird das Beachspiel beschrieben, Spielwitz und Kreativität kennen keine Grenzen, dafür spielt der Zweikampf und die Härte kaum eine Rolle. Wegen seiner Dynamik und seinen akrobatischen Elementen ist Beachhandball besonders bei Jugendlichen stark nachgefragt. Aber die Nachfrage muss auch befriedigt werden.

Beachhandball hat sich zur Weltspitze entwickelt

Lange Jahre hat der Deutsche Handball-Bund diese Spielart als Breitensportliches Pendant zum Hallenhandball gesehen. Inzwischen gibt es seit 2007 eine Turnierserie bis zu den Deutschen Meisterschaften am Timmendorfer Strand. 2025 wurden bei den Frauen die „Caipirinhas aus Bartenbach“ deutscher Meister, bei den Männern die „Beach & da Gang“ aus Münster. Inzwischen hat sich auch herausgestellt, dass Beachhandball nicht nur eine Funsportart ist, sondern auch leistungssportlich und profitabel betrieben werden kann. Viele (Hallen-)Bundesligaspieler wie Patrick Kohl, Lauro Pichiri, Lars Zelser oder Mikkel Wandtke sind in den Sommermonaten im Sand zuhause, bei den Frauen sind Katharina Lichter, Lucie-Marie Kretschmar, Nina Engel, Kristina Krecken, Katharina Filter und Sarah Immler die bekanntesten Gesichter in der Szene.

Deutschland ist bei den Männern 2025 Europameister, 2024 Vizeweltmeister geworden. Die Frauen haben aber nachgezogen und gewannen bei den World Games die Silbermedaille, bei der EM die Bronzemedaille.

Die World Games werden 2029 in Karlsruhe ausgetragen. Beachhandball ist dabei, für das olympische Turnier nominiert zu werden. Beachhandball ist in Deutschland absolute Spitze, leider haben wir im Saarland diese Entwicklung verpasst.

HANS JOACHIM MÜLLER



■ Reisebüro ■ Reiseveranstalter ■ Omnibusbetrieb



horst becker

touristik GmbH & Co. KG



*Das sieht
ganz
nach **Urlaub**
aus!*





NACHRUF

Der TuS Höchen nimmt Abschied von seinem Ehrenvorsitzenden

Lothar Wagner

der im Alter von 86 Jahren am 7. Januar 2026 verstorben ist



Lothar Wagner war sein ganzes Leben lang dem Sport verbunden. Von frühester Jugend an war er im TuS Höchen aktiv. Als Handballspieler und insbesondere Torwart machte er sich einen Namen und trat über viele Jahre sportlich für den Verein an. Bis zuletzt besuchte er die Seniorenfitness-Stunde und beteiligte sich an vielen Aktivitäten des Vereins.

Über viele Jahrzehnte übernahm er Verantwortung im Verein und war 44 Jahre Vorsitzender des TuS Höchen. In der Zeit danach arbeitete er als Beisitzer und unersetzlicher Ratgeber weiter im Vorstand mit. Zu seinen großen Verdiensten gehörten der Ausbau der Sportanlage und des Vereinsheimes sowie sein stetiges Bemühen um ein zeitgemäßes sportliches Angebot und sein großes gesellschaftliches Engagement. Für seine Verdienste wurde er 2016 zum Ehrenvorsitzenden des TuS Höchen ernannt.

Er war ein Vorbild für uns alle. Sein Sachverstand und seine menschliche Art werden uns fehlen. Der TuS Höchen wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand des TuS Höchen

German Beach Open 2026 – ein tolles Format

Der Beachhandball in Deutschland wächst – sportlich, organisatorisch und medial. Ein zentraler Motor dieser Entwicklung ist die Turnierserie German Beach Open (GBO). Sie ist Plattform für die besten Senioren-, als auch Jugendteams, sowie für die entsprechenden Veranstalter.

Die German Beach Open sind eine offene Turnierserie im deutschen Beachhandball. Vereine, Teams und Veranstalter aus dem gesamten Bundesgebiet können teilnehmen. Gespielt wird nach den internationalen Beachhandball-Regeln, wodurch die Serie sowohl national als auch international anschlussfähig bleibt. Plattform für Spitzen- und Breitensport Die Philosophie der Serie geht über reine Wettkämpfe hinaus. Die German Beach Open ver-

stehen sich als Plattform für den gesamten Beachhandball in Deutschland. Ziel ist es, sowohl leistungsorientierte Teams als auch Amateurmansschaften einzubinden und den Sport insgesamt sichtbarer zu machen. Im Mittelpunkt stehen dabei mehrere Leitgedanken:

- Förderung des Beachhandballs in der Breite und Spitze
- Professionalisierung der Turnierorganisation
- Digitalisierung über eine zentrale GBO-App
- Fair Play und sportliche Weiterentwicklung
- größtmögliche Unabhängigkeit der Veranstalter

Gerade die zunehmende Digitalisierung – etwa durch Online-Anmeldungen, Spielpläne und Rankings – erleichtert die Organisation für Teams und Turniere erheblich. **JAN WEBER**

Köln sucht Volunteers für Handball-WM 2027

Im kommenden Jahr wird die Handball-WM der Männer 2027 in Deutschland ausgetragen. Die Lanxess-Arena zu Köln richtet dabei sowohl die Hauptunde und die K.o.-Phase aus. Dafür sucht man nun Volunteers.

So kann man sich bewerben

Ab sofort ist die Bewerbung als Volunteer für die Männer-Handball-WM 2027 möglich. Interessierte können sich über die digitale Plattform „Event Volunteers“ beziehungsweise über einen offiziellen Bewerbungslink für ihren jeweiligen WM-Standort registrieren.





Viel Feingefühl und Engagement gefragt

Der Handball-Verband Saar hat eine ausgezeichnete Fortbildung für Trainerinnen und Trainer weiblicher Jugendmannschaften angeboten. Kompetent und herausragend die Referentin des Lehrgangs, nämlich keine geringere als die Bundestrainerin für die weiblichen Bereich, Heike Ahlgrimm.



Ein großes Lob haben die Verantwortlichen aus dem HVS-Lehrstab für diese Fortbildung im weiblichen Bereich erhalten. Die hohe Teilnehmerzahl ist Beleg dafür, wie wichtig solche speziellen Angebote sind. Die Bundestrainerin für den weiblichen Bereich hat überzeugend ihre Philosophie an Frau und Mann gebracht. Ihr Erfahrungspotential mit Bundesligamannschaften (zuletzt Bensheim-Auerbach) aber auch als vielfache Nationalspielerin, gepaart mit großem Engagement und Sensibilität für die jungen Mädchen war eine Augenweide. Die Teilnehmer waren alle begeistert.

Sabine Riehm/Giovanna Karle

Es war eine interessante und praxisnahe Fortbildung, die den Mädchenhandball im Fokus hatte. Besonders beeindruckend war die Verbindung aus Fachwissen und die langjährige Erfahrung im weiblichen Leistungshandball von Heike Ahlgrimm. Interessant war im Theorieteil auch der Blick auf eine individuelle Förderung und die geplanten Leistungszentren des DHB. Wir sind stolz, eine solche Fachfrau für eine HVS-Fortbildung weiblicher Mannschaften haben gewinnen können. Die Teilnehmerzahl bestätigt unser Anliegen.





Jonas Riefer (HG Itzenplitz):

Wenn die Bundestrainerin nach Saarbrücken kommt ist das natürlich ein Zugpferd. Der Austausch mit einer Fachfrau bringt viele nützliche Tipps. Vor allem hat mir die Art und Weise gefallen, wie Frau Ahlgrimm so gefühlvoll, aber bestimmend mit den Mädchen umgegangen ist.



Michael Klein (Merzig-Hilbringen):

Der große Vorteil dieses Formates liegt in der Möglichkeit, renommierten Trainerpersönlichkeiten bei der „täglichen“ Arbeit über die Schulter zu schauen. Es sind vor allem die kleinen, praktischen Tipps und Tricks, die gewinnbringend sind.

Inge von Gilgenheimb (Elm-Sprengen)

Für mich war diese Fortbildung so wichtig, dass ich sogar ein Spiel habe verlegen lassen. Es ist eine Augenweide, wie klar und zielstrebig die Ansagen von Frau Ahlgrimm an die Jugendlichen kommen. Die Verbindung von taktischen Erläuterungen und der praktischen Umsetzung war überzeugend.

Christina Bertinger (HSG Süd-Ostsaar)

Das konzentrierte Training auf der einen Seite und die sehr engagierten, motivierenden Anweisungen auf der anderen Seite waren klasse. Es hat richtig Spaß gemacht, dieser Trainerin folgen zu können.



Jutta Schäfer (HSG Marpingen-Alsweiler)

Meine Spielerinnen waren sofort bereit, bei dieser Fortbildung als Demonstrationsteam mitzumachen, denn sie wollen viel lernen. Begeistert war ich von den exakten Korrekturen.

Ich finde es super, dass der HVS eine solche Fortbildung nur für Trainer bei weiblichen Mannschaften anbietet und dann noch mit einer solch kompetenten Trainerin. Großes Lob.

Heike Ahlgrimm

Mit ein paar Tagen Abstand blicke ich sehr positiv auf diese Fortbildung zurück.

Aus meiner Sicht sollten sich die saarländischen Trainerinnen und Trainer weiterhin konsequent darauf konzentrieren, Spielerinnen und Spieler nachhaltig auszubilden und individuell weiterzuentwickeln.

Nicht das reine Ergebnis am Wochenende sollte im Mittelpunkt stehen, sondern die Ausbildung, Förderung, Freude am Spiel und eine verantwortungsvolle Begleitung der jungen Menschen.

Die Qualität unserer Ausbildung ist entscheidend, und dieser Aufgabe sollten wir uns mit großer Ernsthaftigkeit und Enthusiasmus widmen.



Demonstrationsmannschaften der weiblichen C- und B-Jugend waren

HSG Marpingen-Alsweiler
HG Itzenplitz
TuS Brotdorf
HSV Merzig-Hilbringen

Insgesamt haben 31 Trainerinnen und Trainer teilgenommen.

Themen:

- Grundspiele in der Kleingruppe mit gleichzeitigem Abwehr- und Angriffsfokus
- 5:1-Abwehr in Theorie und Praxis
- Gegenstoßvarianten
- Aktives Verteidigen- Antizipation - Stoppfoul

Vita von Heike Ahlgrimm

Geboren 1975, in Leipzig, erste Vereine waren Neuland Brandenburg und Rostock, dann der Wechsel in die Frauen-Bundesliga nach Blomberg-Lippe, später Buxtehude und Bayer Leverkusen. Als Rückraumspielerin war Heike Ahlgrimm 90 mal für die deutsche Nationalmannschaft im Einsatz und erzielte dabei 148 Tore. Größte Erfolge als Spielerin waren die Teilnahme an zwei Europameisterschaften (2000 und 2002) und an einer Weltmeisterschaft (2003). Zum Ende ihrer aktiven Zeit wechselte Heike Ahlgrimm ins Trainergeschäft, übernahm zunächst Blomberg-Lippe, wurde Jugendkoordinatorin in Leverkusen und übernahm dann 2016 den Zweitligisten Benheim-Auerbach, stieg 2017 in die erste Liga auf und stand 2025 im Finale des DHB-Pokals. Seit September 2025 ist sie als Chef-Bundestrainerin des weiblichen Nachwuchsbereichs beim DHB tätig.





Jerome Müller im Trkot des schweizer Erstligisten HC Kriens-Luzern.

Jerome Müller - Handball auf Schwyzerdütsch

Fast meint man im Hintergrund das leise Wasserrauschen des Vierwaldstättersees zu hören. Jerome Müller macht gerade einen kleinen Spaziergang durch Luzern, als er mit dem Handball-Magazin telefoniert. Seit etwas über einem halben Jahr spielt der 29-Jährige beim schweizerischen Erstligisten HC Kriens-Luzern - und fühlt sich sehr wohl bei den Eidgenossen.

Seine erste Saison in der Schweizer Quickline Handball League geht so langsam in die heiße Phase. Mit Pfadi Winterthur kämpft Müllers Klub noch um Platz zwei hinter den Kadetten Schaffhausen, der eine bessere Ausgangslage in den Play-offs verschafft. Die besser postierten Vereine haben dann in den „Best of Five“-Serien ab dem Viertelfinale das Heimrecht, also das letzte von etwaigen fünf Spielen zu Hause. Das direkte Duell am 4. März gewann der HC Kriens-Luzern zu Hause mit 32:29.

„Wir sind gut angekommen, es passt sozial und beruflich gut“, sagt Jerome Müller, der mit Ehefrau Margarita im Sommer 2025 für zwei Jahre den Schritt ins Ausland gewagt hat. Nach vielen Jahren in der Zweiten und Ersten Liga Deutschlands bei den Eulen Ludwigshafen (2018 bis 2020), dem TBV Stuttgart (2020 bis 2023) und

dem HBW Balingen-Weilstetten, mit dem er zuletzt sensationell Dritter beim Pokal-Final-Four geworden war.

Die beiden leben in Luzern. „Wir haben nur zwei, drei Minuten bis zum See oder bis in die Stadt, und ich bin mit dem Roller in fünf, sechs Minuten in der Trainingshalle“, berichtet Müller von kurzen Wegen in der 90.000-Einwohner-Stadt; auch zu den vielen Restaurants, Cafés und Bars. „Es ist ein schönes Umfeld mit der Stadt, dem See und den Bergen“, plaudert er. Bei den Schweizern selbst gerät er ins Schwärmen. „Die Menschen sind sehr warmherzig und kontaktfreudig. Das hat uns echt überrascht, das hatten wir so nicht erwartet“, sagt er.

Dass es in Luzern schön ist, haben auch Verwandte (Müller stammt aus dem saarländischen Werschweiler) und Freunde schon erkannt. „Im Sommer ist ‚unsere kleine Pension‘ eigentlich

dauernd ausgebucht“, sagt er lachend. Selbst wenn es an manchen Sommertagen („Sonst ist das Klima hier wie zu Hause“) mal 20 Regenschauer hat.

Skifahren wollen die Müllers bald mal ausprobieren, „wir haben zwei Skigebiete nur eine halbe Stunde weg von uns“, sagt Jerome Müller, der seit er klein war, regelmäßig zusammen mit der Familie auf Skiern stand. An Wassersport hat er sich noch nicht rangetraut. „Klar, wir gehen im Sommer im See schwimmen, zur Abkühlung. Sonst haben wir aber bisher nur mal eine Bootstour gemacht.“

Was ist anders in der Schweiz? „Der öffentliche Personennahverkehr funktioniert besser. Meine Frau fährt jeden Tag mit dem Zug zu ihrer Arbeit als Social-Media-Managerin nach Zürich. Da hat sie im letzten halben Jahr dreimal eine Verspätung gehabt, zusammengerechnet viel-

leicht zehn Minuten“, lobt Müller. Und etliches funktioniere hier mit viel Eigenverantwortung. Im ersten halben Jahr sei viel zu regeln gewesen, zudem hätten sie viel Zeit ins soziale Miteinander investiert, sagt Müller.

Sportlich sieht der Online-Student des Finanzmanagements bei sich noch Luft nach oben. „Das war nicht von Anfang an unfassbar gut und wenig Herausragendes dabei“, bilanziert er selbstkritisch. Er habe sich erst an die neue Liga mit viel Kampf und viel Tempo gewöhnen müssen. Und als er kam, war Zeljko Musa schon nicht mehr Trainer beim HC Kriens-Luzern. Thomas Zimmermann, Staff-Mitglied und Assistenz-Trainer in der Schweizer A-Nationalmannschaft unter Andy Schmid, hatte übernommen. Aber immerhin: Torwarttrainer Gorazd Skof, Müllers Ex-Teamkollege bei den Eulen Ludwigshafen, war noch da.

In der European League hatte Müller bis Anfang Februar ebenso Einsätze wie in der Quickline Handball League, allerdings erst ein Heimspiel in der brandneuen Pilatus-Arena des HC Kriens-Luzern im Jahr des 60-jährigen Vereinsbestehens. „Wir hatten am Anfang der Saison kaum Heimspiele. In der European League sind wir gegen Porto und Elverum rausgeflogen, sind im Pokal raus, und haben auch in der Liga ein, zwei Spiele zu viel verloren“, sagt er mit Blick auf die je drei Spiele der zehn Liga-Teams gegeneinander. „Das System nach der regulären Saison mit den

Play-offs mit ‚Best of five‘ in jeder Serie gibt uns noch genügend Puffer“, weiß er. Die Meisterschaft ist noch ein Ziel. Nach einer komplizierten Verletzung im linken Sprunggelenk am 9. November im Pokalachtelfinale bei Pfadi Winterthur ist Müller jetzt wieder fit. Nicht komplett schmerzfrei, aber er kann ganz normal trainieren.

„Es war ein holpriger Start für uns nach der EM-Pause, gleich mit der Heimmiederlage gegen St. Gallen“, sagt er. Auch er selbst habe nach der Verletzung gebraucht, um wieder reinzufinden. Seit vier, fünf Spielen laufe es aber wieder gut für sein Team. Und Schwyzerdütsch? „Damit bin ich täglich in der Kabine konfrontiert. Das ist manchmal schon eine Herausforderung“, sagt Müller lachend. „Auch im Alltag ist das überall um uns herum. Aber wenn die Leute fragen,

ob sie hochdeutsch reden sollen, sage ich ihnen immer, sie sollen gerne normal weiterreden und sich nicht umstellen. Die Sprache ist so schön und witzig. Manchmal muss ich noch nachfragen, was gemeint ist. Aber das wird immer seltener“, sagt Müller.

MATTHIAS MÜLLER



Liebe Zuschauer,

wir freuen uns über Ihren Besuch bei unserem Handballspiel. Es ist ein besonderes Anliegen, das uns in allen saarländischen Hallen am Herzen liegt:

Fair geht vor!

Wir hoffen auf ein schönes, packendes und faires Spiel. Tragen Sie alle dazu bei. Respektieren Sie die Leistungen der beiden Mannschaften, die Leistung der Schiedsrichter und sorgen Sie für eine angenehme Atmosphäre in der Sporthalle. Wir bitten Sie, die Würde aller Beteiligten zu respektieren, unabhängig von der sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft, unabhängig von Alter und Geschlecht.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit im Kreise unserer Handballfamilie.

Euer Handballverein

Dies ist ein Aufruf des Handball-Verbandes Saar, der bei allen Heimspielen vom Hallensprecher vorgetragen werden soll.

Wir wollen Spaß haben beim „Schiedsrichtern“

Wir haben im HandballMagazin schon einige Schiedsrichterpaare vorgestellt und haben einen Schwerpunkt unserer Berichterstattung auf das Pfeifen gelegt. Diesmal stellen wir das HVS-Schiedsrichter Gespann Dr. Baustert/Lamberti vor und freuen uns über die positive Einstellung dieser Entscheidungsträger auf der Spielfläche. Die Fragen stellte Hans Joachim Müller.

Name, Vorname

Dr. Dirk Baustert – HSV Merzig Hilbringen
Thomas Lamberti – HSV Merzig-Hilbringen

Wie alt? Berufliche Situation?

Dirk: 49 Jahre, Zahnarzt, verheiratet, 3 Kinder
Thomas: 49 Jahre, Angestellter beim Landkreis Merzig-Wadern, verheiratet, 2 Kinder

In welcher Spielklasse warst Du selbst aktiv?

Dirk: Auswahlspieler des Saarlandes, aktiv in der Südbadenerliga, durch Studium in Freiburg
Thomas: Tormann in der Regionalliga Südwest beim HSV Merzig-Hilbringen

Wie bist Du zum Schiedsrichtern gekommen?

Dirk: Schiedsrichter seit 1993, jahrelang (mit Gespannspartner Sebastian Häußer) in der Regionalliga und 3.Liga, ein Jahr in der 2.Bundesliga
Thomas: Pfeifen bei Trainingsspielen, Schiedsrichter seit 2015

Was waren die Beweggründe?

Dirk: Frust bei SR-Entscheidungen bei den Jugendspielen, Motivation „es besser zu machen“.
Thomas: Meine Kinder sind beim HSV im Einsatz. Die Familie ist Teil der Handballfamilie in Merzig.

Seit wann pfeift Ihr als Gespann zusammen?

Seit der Spielzeit 2024/2025 pfeifen wir als Gespann zusammen.

In welcher Klasse pfeift Ihr derzeit?

Wir sind in dieser Saison festes Gespann in der Regionalliga Südwest.

Welche Ziele verfolgt Ihr als Schiedsrichter-gespann?

Wir wollen im Rahmen der vorgegeben Regeln, möglichst unauffällig die Spiele leiten und managen. Spaß und Freude am Handballspiel, harmonisches und abgestimmtes Auftreten, Minimierung von Fehlentscheidungen. Das eine oder andere Spitzenspiel in der Regionalliga vor toller Kulisse wollen wir noch pfeifen.



Was bereitet Euch als Schiedsrichter die größten Probleme?

Wir sind „Neulinge“ in der Regionalliga und werden deshalb kritisch beäugt. Die Mannschaften müssen sich mit unserem Stil, Spiele zu leiten, erst einmal einstellen.

Thomas: Vor den Spielen bin ich sehr nervös. Darunter leidet mitunter auch die Kommunikation mit Spielern und Trainern. Durch meinen erfahrenen SR-Partner legt sich das aber von Spiel zu Spiel. Wir wollen uns von Spiel zu Spiel mit unserer Leistung steigern und ein hohes Standing bei den Vereinen aufbauen.

Es geht momentan ein frischer Wind durch die Schiedsrichterei. Wie steht Ihr dazu?

Das SR-Image im Saarland ist gar nicht so schlecht wie es manchmal gemacht wird, im Vergleich zu dem spielstarken Verbänden wie Baden-Württemberg, kann ich das feststellen (Dirk). Unser Schiedsrichterwart Lukas Huwig versteht sein Metier, die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt unter den Schiedsrichtern ist gut.

Wie können wir im Saarland das Image der Schiedsrichter verbessern?

Durch selbstbewusstes, sympathisches und kommunikatives Auftreten gegenüber Spiel-

lern, Trainern und Vereinsverantwortlichen. Wir suchen Gespräche auf Augenhöhe. Auch wir Schiedsrichter dürfen Fehler machen, wie Spieler und Trainer.

Wie können neue Schiedsrichter für das Handballspiel gewonnen werden?

Das Programm des HVS mit „Jugend pfeift Jugend“ ist spitze. Junge Spieler sollten frühzeitig mit dem Pfeifen vertraut gemacht werden. Wir müssen den jungen Spielern das „schiedsrichtern“ schmackhaft machen. Das persönliche Gespräch und das Nachhaken sind wichtig. Junge Leute sollten motiviert werden, ihren Beitrag für die Handball-Gemeinschaft zu leisten, als Schiedsrichter, als Jugendtrainer, als Social-Media-Experte u.a. Wir müssen junge Schiedsrichter gegen „Störenfriede“ auf den Tribünen schützen und betreuen. Wir haben solche Personen auch schon einmal aus der Halle verwiesen.

Ihr habt für die Zukunft einen Wunsch frei? Welcher wäre das?

Gesundheit und Zufriedenheit im persönlichen Umfeld, ein harmonisches Miteinander unter allen Akteuren in der Sporthalle,

Wir danken für das Gespräch.

DIE SACHE MIT PFIFF



Gute Schiedsrichter sind entscheidend!



Werde Schiedsrichter und pack mit an, damit wir auch weiterhin unseren Sport ausüben können!

Deine Ansprechpartner:

Anna Teich
Schiedsrichterlehrerin
hvs-lehrwart@hvsaar.de
0157 507 358 77

Simon Weisbrod
SR Lehrteam, Jugend
weisbrod.simon@gmx.de
0157 514 748 69

Dieter Scholer
Beobachter und Coaching
scholer@hvsaar.de
0172 681 84 61

Neuer Schiedsrichterwart Dominik Schwindling

Nach dem Rücktritt von Ludwig Dryander hat das Präsidium im Sommer 2024 Lukas Huwig interimweise als Verbandsschiedsrichterwart berufen, verbunden mit der Aufgabe, einen jungen, motivierten und dynamischen Nachfolger für dieses Amt zu finden. Dies ist nun gelungen! Wir freuen sehr darüber, mitteilen zu können, dass das Präsidium in seiner Sitzung vom 25. Februar 2026, Dominik Schwindling zum neuen Verbandsschiedsrichterwart berufen hat.

Dominik, 30 Jahre alt, aus Elm, pfeift selbst aktiv Regionalliga und ist aktuell noch Trainer der Damen Oberliga Mannschaft aus Birkenfeld. „Mit Dominik konnten wir eine absolute Premium-Lösung für das Amt gewinnen. Er kennt die Kolleginnen und Kollegen, die Vereine und die Strukturen im HV Saar. Er bringt nicht nur eine Schiedsrichterperspektive ein, sondern kennt die Abläufe auch aus Trainer-, Spieler- und Vereinsseite. Besser geht's nicht!“, äußert sich Vizepräsident Spieltechnik Lukas Huwig sichtlich erfreut. Lukas und Dominik werden



Dominik Schwindling (Zweiter von links)

eng zusammenarbeiten um die Schiedsrichterei an der Saar weiter auf den richtigen Weg zu bringen.

„Für mich ist das Thema Schiedsrichterwesen ein ganz wichtiges und zukunftsweisendes für den Handball. Trotz oder gerade wegen der gro-

ßen Herausforderungen, die vor uns liegen, ist es für mich eine besondere Ehre, dieses Amt zu übernehmen. Ich bin optimistisch, zusammen mit einem tollen und zuverlässigen Team, die richtigen Akzente setzen zu können.“, sagt Dominik zu seiner Amtsübernahme.



Öffentlichkeitsarbeit im starken Wettbewerb

Im Januar 1970 ist zum ersten Mal der SAAR-HANDBALL erschienen und der damalige 1. Vorsitzende Herbert Berdin des HVS konnte voller Stolz berichten, dass damit ein Verbandstagsbeschluss zur verbesserten Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt wurde, eine monatliche Handballzeitschrift (20 Seiten) und Pflichtbezug durch die Vereine. Unter der Ägide von Hans Ludwig Haller (später auch 1. Vorsitzender) hat dieses Presse-Organ dann fast 15 Jahre durchgehalten, allerdings am Schluss abgespeckt als achtseitige Beilage der Deutschen HandballWoche. Mit Ausgabe 145 ist das Kapitel SAAR-HANDBALL im Januar 1985 geschlossen worden. Zwischenzeitlich hatte ein Verbandstag den Pflichtbezug aufgehoben und damit die finanzielle Schieflage für das Verbandsorgan herbeigeführt.

Ein Wechselbad der Gefühle

Es war allerdings aber auch Konkurrenz erwachsen. Der junge, engagierte Designer Franz Habel hat ein neues Magazin für Handball auf den Markt gekommen (Heft 1-1983), das von der

Qualität und vom Layout deutlich überlegen und auch auf eine jüngere Leserschaft ausgerichtet war.

Ein letztes Aufbäumen beim Verband. Zusammen mit der Marketingfirma SORRAD und der Ottweiler Druckerei sollte ein neues Organ

(Handball an der Saar, Heft 1 bis 4, 1987) für frischen Wind sorgen, aber mit Redakteur Haller war auch dieses Kind nicht überlebensfähig und musste nach vier Ausgaben aufgeben. Beim Verbandstag am 5. Juni 1988 in Schmelz ist eine neue, junge Vorstandsmannschaft ans



Ruder gekommen, die mit frischem Schwung und neuen Ideen das Handball-Geschehen im Saarland belebte.

Vielfalt des Handball-Lebens

Coca-Cola-Cup, Ladies-Cup, Girls-CUP, Bank 1 Saar-Pokal, Peugeot-Pokal, energis-Cup, Minihandball-Initiativen, Spielfeste, Schulhandball, IKK-Südwest-Challenge, Terrag-Cup, Wöffler-Cup, Talentförderung, Trainer-Fortbildung, Beachhandball, Ferienlager, HVS-TOP-Team, Deckarm-Geburtstage, Spiel der Weltauswahl, Spiele der Frauen-MW 1997, Drop-Out-Problematik, ehrenamtliches Engagement, SR-Fragen Für den jungen Neunkircher Designer Franz Habel war das HandballMagazin nicht geschaffen, seine Lebensexistenz zu bestreiten. Notgedrungen musste auch er die Segel streichen. Verleger aus Neunkirchen (Erbeldung, Fried, Müller, Rohnert), die dem Handball nahe standen, haben Sportservice & Verlag gegründet und führen seither das HandballMagazin durch eine bewegte Presselandschaft. Die Medienlandschaft hat sich seit diesen An-

fangsjahren gewaltig verändert: Bleisatz, Korrektur, Klebeumbruch, mühsames Erfassen der Texte sind den modernen Möglichkeiten gewichen, erleichtern die Arbeit, erfrischen allerdings auch das Erscheinungsbild mit Freistellern, großen Bildern, vor allem auch Vierfarbdruck. Mit unserem Handball-Layouter Michael Weber und der Druckerei REPA in Saarbrücken-Ensheim hat sich in den letzten 20 Jahren eine reibungslose Zusammenarbeit entwickelt, die fünfmal im Jahr eine bunte Palette von Handball-Themen präsentierte. Es werden heikle Themen kritisch beleuchtet, es gibt heftige Diskussionen und Meinungsäußerungen, die das Handballgeschehen beleuchten, immer aber mit journalistischer Sorgfalt und feinfühler Recherche.

Viele Rädchen greifen ineinander

Der Kampf um Werbeanzeigen und Abonnenten hat sich gewaltig verändert. Der Social Media-Bereich nimmt immer mehr Raum ein und verdrängt eine seriöse Hintergrundberichterstattung. Viele ältere Handballfreunde wollen händisch die Ausgaben des HandballMagazins

lesen, aber es werden in unserer Generation auch immer weniger. In vielen Handball-Verbänden gibt es diese Form der Berichterstattung nicht mehr. Im Saarland hat das HandballMagazin mit Unterstützung des Handball-Verbandes Saar eine Überlebenschance. Viele Reporter, Berichterstatter (z.B. Franz Habel, Berthold Neuwerth, Steffi Sandmeier, Andrea Daum, Thorsten Klein, Roland Schmidt, Matthias Müller, Ulrich Schwaab, Gunther Thomas, Klaus Kalsch, Erich Philippi, Sebastian Brückner, Sebastian Zenner, Hans Joachim Müller, Lucas Jost, David Benedyczuk, Oliver Köhler, Hubertus Triebfürst) und Fotografen (Ferdinand Hartung, Walter Barbian, Rolf Ruppenthal, Horst Klos, Heiko Britz, Oliver Altmaier, Matthias Laborenz, Marco Wille) sorgen für vielfältige und attraktive Beiträge. Es zählen nicht vordergründig die Spielergebnisse, sondern Personen-Stories, dynamische Bilder und Reportagen über wichtige Themen, kleine Geschichten oder das Zusammenfinden bei Spielfesten in der Handball-Familie. Letztlich macht es die bunte Mischung, die das HandballMagazin heraushebt.

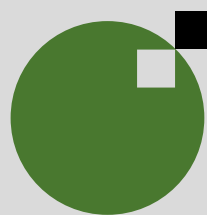
HANS JOACHIM MÜLLER



ENTSORGUNG

ABBRUCH

LOGISTIK



TERRAG

BODEN GUT MACHEN

TERRAG GmbH | Saarbrücker Straße 9
66538 Neunkirchen | Tel.: +49 6821 40289-0
E-Mail: info@terrags.de | www.terrags.de



Tim Oliver Kalle

Liebe Handballfreundinnen und Handballfreunde,

seit der Gründung des Magazins verfolge ich die Handball-Geschehnisse mit journalistischer Seele und einer nach wie vor großen Sympathie für Gedrucktes gratuliere ich zu 45 Jahrgängen HandballMagazin. Sammler können ein spannendes Experiment durchführen: die erste Ausgabe neben diese legen. Sie stellen fest: Es hat sich über die Jahre unfassbar viel geändert, aber der Wert des HandballMagazins ist nicht nur für die treuen Leserinnen und Leser groß geblieben. Das hat gute Gründe und Vorteile.

Der HV Saar musste – wie jede Institution – seine Kommunikation im Laufe der Jahre stetig anpassen, weil sich der Handball wie das gesamte Leben entwickelt hat und schneller geworden ist. Früher reichten sauber aufgeschriebene Spielberichte und waren sogar notwendig, weil es sonst keine Informationen gab. Zwischenzeitlich haben Tageszeitungen diesen Part übernommen. Heute sind Portale wie handball.net ideale Plätze, um in Echtzeit zu erfahren, wer wann wo wie spielt. Dazu kommen Livestreams und die sozialen Medien. In Summe ist das eine digitale Rundumversorgung.

Trotzdem hat sich das HandballMagazin gehalten, weil sich die Redakteure Zeit für andere Inhalte nehmen können. Es bietet die Chance, Hintergründe zu erforschen, Personen und Konzepte vorzustellen und Geschichten des Handballs zu erzählen. Das ist weiter wertvoll und bringt den Menschen unseren Sport in seiner gesamten Faszination näher.

Das HandballMagazin ist Ausgabe für Ausgabe das Ergebnis großen ehrenamtlichen Engagements. Dafür möchte ich mich von Herzen bedanken. Und in Zeiten des digitalen Wandels wünsche ich weiterhin kreative Ideen, um Menschen allen Alters abzuholen. Handball ist anfassbar – auch weil es Zeitschriften wie das HandballMagazin gibt.

Tim Oliver Kalle

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutscher Handballbund e.V.

Anzeige

Sport im Verein zahlt sich jetzt doppelt aus

Du bist aktives Mitglied in einem Sportverein? Das ist uns bares Geld wert. Mit unserem IKK Gesundheitsbonus erstatten wir Dir jährlich bis zu 120 Euro für Deine Vereinsmitgliedschaft.

Mehr Infos unter www.ikk-suedwest.de

IKK Südwest
Meine Wohlfühlkasse.



Armin Emrich

Liebe Handballfreunde im Saarland,

seit der Gründung des Magazins verfolge ich die Handball-Geschehnisse im Saarland aus alter Verbundenheit. Diese geht zurück auf wertvolle Erfahrungen, die ich in meiner Studienzeit als Spieler beim TUS Neunkirchen und in der saarländischen Auswahl zusammen mit Joachim Deckarm machen durfte.

Seit seiner Gründung hat sich dieses Magazin aus meiner Sicht von einem reinen Informationsblatt zu einer unverzichtbaren Institution entwickelt und fungiert seither als zentrales Sprachrohr für den Handballsport im Saarland.

In einer Zeit des ständigen und rasanten medialen Wandels, ist es den Herausgebern immer wieder gelungen, sich der modernen Medienlandschaft anzupassen. Das Magazin mit farbigem, attraktivem Layout kann man inzwischen nicht nur als gedrucktes Heft, sondern auch als modernes E-Paper lesen. Die Herausgeber geben den kleinen Vereinen eine Bühne, feiern große Erfolge saarländischer Spielerinnen und Spieler und sind stolz auf unvergessliche sportliche Vorbilder, allen voran Weltmeister Joachim Deckarm.

Das Magazin berichtet über das Vereinsleben in allen Ligen, von Vorstandssitzungen und Verbandstagen, über neue Regelungen und Spielordnungen, es spricht mit und über Menschen, die diesen Sport tragen: Schiedsrichter, Zeitnehmer und Sekretäre, über Hallenwarte, Kassenwarte, die Abteilungsleiter. Es bildet wertschätzend die Sponsoren ab, die über Generationen das finanzielle Fundament der kreativsten Mannschaftssportart ermöglichen.

Das saarländische Magazin vermittelt für alle Altersstufen und Funktionsbereiche Handball als Lebensgefühl, wie bei der Mini-Handball-Tour, den IKK Handball-Schulaktionswochen, dem Cup für die E- und D-Jugend, den proWin-Talenttagen, das Konzept „Jugend pfeift Jugend“ für junge Schiedsrichter und die Vielseitigkeitstage der F-Jugenden.

Das Magazin zeigt die leuchtenden Kinderaugen beim ersten Turnier. Es stellt junge Talente vor, die den Sprung in die Auswahlmannschaften geschafft haben. Es motiviert Eltern, ihre Kinder zum Handball zu bringen.

Was mich als Leser des Magazins immer wieder neu beeindruckt, sind die unterschiedlichen und abwechslungsreichen Themenschwerpunkte: z.B. jetzt aktuell auch die „Neukonzeption des Leistungs-Nachwuchshandballs im Saarland“ (Ausgabe 1/2026), um vorhandene Talente in den saarländischen Vereinen zu halten. Diesen Ansatz kann ich aus meiner langjährigen Trainererfahrung nur uneingeschränkt unterstützen.

Stellvertretend für alle am Magazin Mitwirkenden möchte ich dem HVS-Ehrenpräsidenten Hans Joachim Müller meine persönliche Anerkennung aussprechen.

Was ich als junger Mitspieler, später bei der Zusammenarbeit in Gremien oder als Leser des Magazins an Hans schätzen lernen durfte:

Er hat den Handball an der Saar über Jahrzehnte in so vielen Funktionen engagiert geprägt. Mit seinem unermüdlichen Einsatz und seiner stetigen Ideenbörse, ist es ihm über Jahrzehnte mit seinen Mitstreitern gelungen, richtungsweisende Impulse zu aktuellen Themen zu setzen.

Über Handball-Generationen hinweg ist es den Herausgebern geglückt, den saarländischen Verband und die Vereine mit Politik und Sponsoren zum Wohle der Sportart zu vernetzen. Das Magazin hat den Handball 45 Jahre lang über das Saarland hinaus sichtbar gemacht. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.



Armin Emrich

Ehemaliger Spieler von TuS Neunkirchen und der Saarauswahl
Bundesligaspieler bei FA Göppingen und Nationalspieler (27 Einsätze), später Nationaltrainer der Frauen



Barbara Braun

Liebe Handballfreundinnen und Handballfreunde,

45 Jahre HandballMagazin – das ist nicht nur ein Jubiläum, sondern ein starkes Zeichen für Kontinuität, Überzeugung und Leidenschaft für den Handballsport im Saarland.

Als Druckerei durften wir viele Ausgaben dieses besonderen Magazins begleiten. Wir wissen daher aus nächster Nähe, wie viel Herzblut, Detailarbeit und Idealismus in jeder einzelnen Ausgabe steckt. Ein solches Projekt über Jahrzehnte hinweg erfolgreich zu führen, ist alles andere als selbstverständlich.

Mein besonderer Respekt gilt Hans Joachim Müller, der das HandballMagazin mit visionärem Engagement, Beharrlichkeit und unermüdlichem Einsatz geprägt hat. Gegen Widerstände, mit klarer Haltung und stets mit dem Blick für das Wesentliche hat er das Magazin zu einer festen Größe im saarländischen Sport gemacht.

Und nicht zuletzt gilt große Anerkennung Michael Weber, der für Satz, Grafik und Layout verantwortlich zeichnet. Über 45 Jahre hinweg hat sich das Erscheinungsbild kontinuierlich weiterentwickelt – technisch, gestalterisch und qualitativ. Dass das HandballMagazin heute so professionell, modern und dennoch charakterstark wirkt, ist auch seinem gestalterischen Gespür und seiner Präzision zu verdanken.

Als Druckerei erleben wir täglich, dass Print mehr ist als Papier und Farbe. Es geht um Inhalte, um Menschen und um Geschichten. Das HandballMagazin hat es immer verstanden, nicht nur Ergebnisse zu drucken, sondern Persönlichkeiten sichtbar zu machen – Spieler, Trainer, Schiedsrichter, Ehrenamtliche. Gerade diese Nähe macht seinen unverwechselbaren Stil aus. 45 Jahre sind ein Meilenstein – und zugleich Ansporn für die Zukunft.

Wir gratulieren von Herzen zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum und danken für das Vertrauen, die partnerschaftliche Zusammenarbeit und die gemeinsame Leidenschaft für Qualität.



Barbara Braun

Geschäftsführerin

Repa Druck GmbH

Anzeige

Mir bleiwe für Euch am Ball.



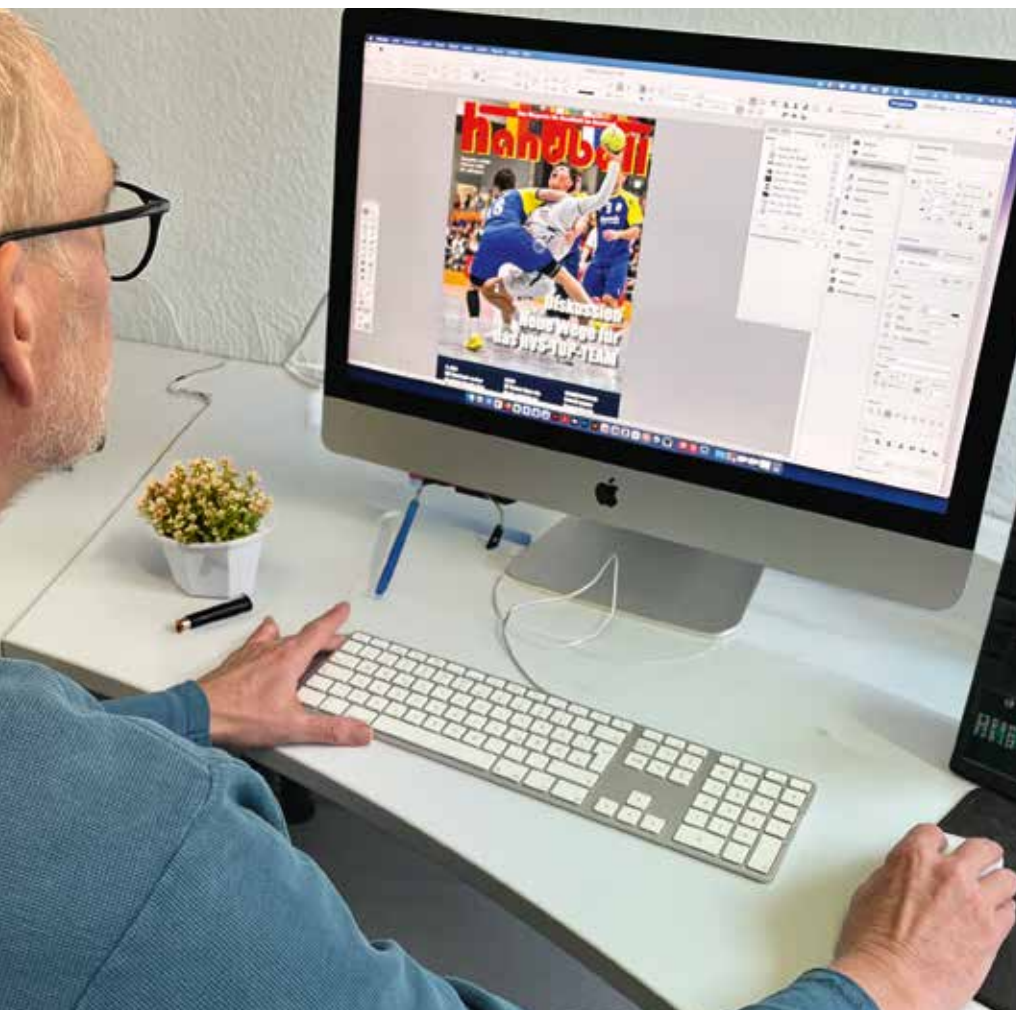
SR

**SAARLÄNDISCHER
RUNDFUNK**

→ SR.de

Woanders baut schon die KI die Seiten

„Heutzutage eine Ausgabe des Handball-Magazins erstellen? Ein Kinderspiel!“ So hatten wir schon zum 25. Geburtstag beschrieben, wie jede einzelne Ausgabe des Magazins entsteht. Die Entwicklung ist seitdem aber noch mal rasant vorangeschritten. Große Zeitungsverlage wie Axel Springer oder die Burda-Gruppe investieren längst im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI), um Zeitungsseiten zu gestalten, Layouts zu automatisieren und Printproduktionen effizienter zu gestalten. In Italien hat die Zeitung „Il Foglio“ im März 2025 Geschichte geschrieben, indem sie eine vollständig KI-generierte Ausgabe veröffentlichte.



Michael Weber beim Layouten der Ausgabe 01/2026.

So weit sind wir beim Handball-Magazin nicht, so etwas rechnet sich für einen so kleinen Verlag wie den Herausgeber „Sportservice & Verlag GbR“ einfach (noch) nicht. Unsere „KI“ heißt seit 1992 Michael Weber. Der 62-Jährige aus Riegelsberg hatte damals – gemeinsam mit unserer Hausdruckerei Repa-Druck ins Ensheim – die Gestaltung jeder Ausgabe übernom-

men. Von Anfang an layoutete der ehemalige HVS-Auswahltrainer am Computer. Davor war das noch anders. Zu Zeiten von Franz Habel, Lothar Bubel, Berthold Neuwerth, Ulrich Schwaab und Gunter Thomas waren Mitte der 1980er bis zu Beginn der 1990er Jahre keine großen Sprünge im Layout zu machen. Computer wurden in der Hauptsache zur Textfassung genutzt, Disketten mit Texten hin- und

hergefahren. Bei Ilse Schumann in Neunkirchen wurden die Seiten jahrelang im Block gesetzt und später im Klebeumbruch zusammengefügt. Die Dillinger Firma „fiwa Creativ“ war dann 1992 die erste, die auf einen modernen Umbruch und Layout umstellte. Aus Schwarz-weiß ist auch längst Vierfarbdruck geworden.

Michael Weber brachte sich das Layouten danach „Learning by doing“ bei. 1996 übernahm er die Gestaltung des Magazins dann komplett, machte 1998 mit dem Gründen seiner Firma für Mediendesign „mw Sportkommunikation“ sogar einen Beruf daraus. Heute gestaltet er neben dem Magazin auch den „SaarSport“, das Heft des Landessportverbandes für das Saarland, viele Vereinszeitschriften und Kataloge und jahrelang auch den Saar.Amateur.

Weber hat viele Redaktionsleiter kommen und gehen sehen. Was hat sich aus seiner Sicht technisch verändert in den letzten 20 Jahren? „Am Anfang habe ich noch mit QuarkXpress gearbeitet. Heute läuft alles mit den Adobe-Programmen, die das Arbeiten doch einfacher gemacht haben“, sagt Weber. Es können theoretisch sogar mehrere Leute gleichzeitig am selben Produkt arbeiten. Auch sei die Bildbearbeitung inzwischen einfacher geworden, durch die digitale Fotografie. Die Fotografen müssten keine Bildabzüge mehr einreichen, die dann noch eingescannt werden mussten. Einen Fotografen wie Horst Klos, der früher für das Magazin quasi alle Bereiche des Handballs im Saarland abgedeckt hatte, vermisst er dagegen ein wenig. „Heute haben wir vermehrt Mehrfachverwertung von Fotos“, sagt er.

Auch der Weg zum Druck ist heute einfacher geworden. „Früher habe ich die fertigen Seiten des Magazins im Original-Programm auf eine CD brennen und die zur Druckerei fahren müssen. Heute erstelle eine PDF-Datei, lege sie auf einen Server ab, von wo sie die Druckerei dann abrufen kann“, erklärt Weber. Wie auch diese Ausgabe zum 45. Geburtstag.

MATTHIAS MÜLLER

energis



Unsere Energie kann Vereine fördern.

Mit unserem Förderprogramm **WATT für Deinen Verein** unterstützen wir saarländische Organisationen und Projekte.

energis.de/verein

Teil der

VSE





Frank-Matthias Hofmann

Liebe Handballfreundinnen und Handballfreunde,

45 Jahre Handball-Magazin – das ist weit mehr als ein Jubiläum. Es ist ein eindrucksvolles Zeugnis für Kontinuität, Engagement und Leidenschaft für unseren Handballsport im Saarland.

Während meiner Zeit als Vizepräsident des Handball-Verbandes Saar (2007-2014) war mir die Weiterentwicklung des Mädchen- und Frauenhandballs ein zentrales Anliegen. Ein entsprechendes Konzept wurde mit viel Engagement und Sachkenntnis in einem von mir geleitetem Team entwickelt. Ebenso wichtig war mir die Gewinnung und Ausbildung junger Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter – denn ohne sie ist ein fairer und zukunftsfähiger Spielbetrieb nicht denkbar.

Als Leiter des Evangelischen Büros im Saarland liegt mir zudem die Verbindung von Kirche und Sport besonders am Herzen. Sport ist nie wertneutral. Deshalb müssen wir uns fragen, welche ethischen Maßstäbe im Breiten- wie im Leistungssport gelten sollen. Wie können wir Flüchtlinge stärker für unseren Sport gewinnen, sie ausbilden und integrieren? Wie schaffen wir es, inklusiv zu denken und auch Menschen mit Behinderungen echte Zugänge zum Handball zu eröffnen?

Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach einer stärkeren Zusammenarbeit im Saar-Lor-Lux-Raum. Gerade im Sport liegen hier große Chancen – für Austausch, Entwicklung und ein gemeinsames europäisches Miteinander.

Das Handball-Magazin hat diese Themen stets aufgegriffen, kritisch begleitet und damit wichtige Impulse für unseren Verband und unsere Vereine gesetzt.

Das Magazin ist unentbehrlich für alle, die den Handball im Saarland wirklich verstehen wollen. Hintergrundberichte beleuchten Zusammenhänge, die in der täglichen Berichterstattung oft keinen Platz finden. Aktuelle Entwicklungen werden eingeordnet, strategische Ziele offen diskutiert – etwa die Frage, wie es gelingen kann, Talente auf hohem Niveau im Saarland zu halten.

Das Handball-Magazin bietet seit 45 Jahren Raum für genau diese Debatten. Dafür danke ich allen, die dieses Magazin über Jahrzehnte hinweg mit Leben gefüllt haben – den Verantwortlichen, den Autorinnen und Autoren sowie den vielen engagierten Ehrenamtlichen im saarländischen Handball- und nicht zuletzt dem unermüdlich und mit großer Sachkenntnis agierenden HVS-Ehrenpräsidenten Hans Joachim Müller, der „Seele“ dieses Magazins. Ich lese es nach wie vor mit großem Gewinn.

Ich wünsche dem Handball-Magazin weiterhin Neugier, Mut zur Diskussion und viele interessierte Leserinnen und Leser.

Kirchenrat

Frank-Matthias Hofmann

Beauftragter der Evangelischen Kirchen für das Saarland und
Alt-Vizepräsident des HVS



Ulf Meyhöfer

Liebe Handballfreunde an der Saar,

im Namen der Handballgemeinschaft aus Rheinessen und der Pfalz gratulieren wir herzlich zum 45-jährigen Jubiläum des Handball Magazins! Seit Jahrzehnten verbindet uns eine lebendige Nachbarschaft, geprägt von sportlichem Wettstreit, gegenseitigem Respekt und vielen gemeinsamen Erinnerungen auf und neben dem Spielfeld.

Das Handball Magazin ist für uns weit mehr als eine regionale Sportzeitschrift. Es ist ein Fenster in die Seele des saarländischen Handballs – ein Magazin, das mit kritischem Blick, Herzblut und journalistischer Sorgfalt die Entwicklungen, Herausforderungen und Erfolge eures Landesverbandes begleitet. Besonders schätzen wir, wie das Magazin auch unbequeme Themen anspricht und die Leserinnen und Leser zum Mitdenken und Mitgestalten einlädt. Diese Offenheit und Diskussionskultur sind ein Vorbild für alle, die den Handball lieben und weiterentwickeln wollen.



Herzlichen Glückwunsch und sportliche Grüße aus der Nachbarschaft!

Ulf Meyhöfer

Präsident des HV Rheinessen/Pfalz

*Auf die Nummer
E1ns gebaut:
ein Zuhause geschaffen.*



**Verlässliche
Beratung
und starke
Lösungen für
Ihre Finanzen!**

Ihr starker Partner für Wohnträume

Ob bauen, kaufen oder modernisieren – erfüllen Sie sich Ihren Traum vom Wohnen. Als starker Finanz- und vielseitiger Immobilienpartner begleiten wir Sie von Anfang an und bieten Ihnen ganzheitliche Leistungskraft vom Wohnwunsch bis zur Wirklichkeit. Vereinbaren Sie für Ihr persönliches Wohnglück am besten heute noch einen Termin.

www.bank1saar.de/wohntraum

Bank1Saar



Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

Liebe Handballfreundinnen und Handballfreunde,

45 ist keine gerade Zahl. Jubiläen werden eher nach zehn, 25, 50 oder 100 Jahren gefeiert. Trotzdem ist der 45. Jahrgang des HandballMagazins des Handballverbandes (HV) Saar ein willkommener Anlass, einmal kurz innezuhalten, um sich klar darüber zu werden, was hier über 45 Jahre lang ununterbrochen geleistet worden ist und inwiefern das HandballMagazin die (mediale) Entwicklung des Handballspiels im Saarland maßgeblich mitgeprägt hat. Ich denke, darauf können alle im Saarland stolz sein, die im Handball aktiv sind und die sich für den Handball im Saarland interessieren.

Deswegen ist das Jubiläumsheft des 45. Jahrgangs des saarländischen HandballMagazins eine gute Gelegenheit allen, die aktiv an der Produktion von Texten und Bildern und Anzeigen und überhaupt mit ihren Kräften beteiligt waren und heute immer noch sind, einmal „Danke“ zu sagen für ihr unaufhörliches (ehrenamtliches) Engagement. Ohne sie würde es das HandballMagazin längst nicht mehr geben – mehr noch: Sie alle geben mit ihrem Handball-Sachverstand und mit ihrem journalistischen Knowhow dem Handballsport im Saarland Gesicht und Stimme ... vor diesem Hintergrund sei es mir aus der geografischen Distanz als „alter Handball-Westfale“ gestattet, einen der „Macher“ des HandballMagazins stellvertretend für unzählige andere namentlich zu nennen und zu würdigen:

Hans Joachim („Hansi“) Müller war schon vor 45 Jahren mit dabei. Wir haben uns schon vor rund 50 Jahren kennen und schätzen gelernt – Hansi war damals schon Herausgeber und Autor der einzigartigen Schriftenreihe „Beiträge zur Trainings- und Wettkampfantwicklung des Handballspiels“, er hat den HV Saar bundesweit mit seiner Buchveröffentlichung „Handball-Trainerlehrgang“ ins Gespräch gebracht und z.B. die Saarbrücker Trainer-Seminare ins Leben gerufen. Das ist sicher nur der Anfang einer Aufzählung von Ereignissen und Exponaten, die mich heute in erster Linie in meiner Funktion als (ehrenamtlicher) Beauftragter für Handball-Geschichte des Deutschen Handballbundes (DHB) interessieren, weil der HV damit selbst Handball-Geschichte geschrieben hat. Genauso verhält es sich mit 45 Jahrgängen HandballMagazin des HV Saar. Alle Hefte dokumentieren „die“ Handballgeschichte des HV Saar.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann aus Bielefeld

(DHB-Beauftragter für Handball-Geschichte)



Thomas Braml

Liebe Handballfreunde an der Saar,

in den ersten Jahren war ich als aktiver Spieler ein aufmerksamer Leser. Seit 40 Jahren in meiner Rolle als ARD- und SR-Sportjournalist war die Lektüre vom HandballMagazin ein liebgewonnenes Muss.

Besonders interessant sind die Hintergrund-Informationen zu Spielern, Trainern und der Historie und Gegenwart der saarländischen Handball-Vereine. Zwei Aspekte ragen heraus: Die feinfühligte Berichterstattung über Joachim Deckarm und die Vorstellung von saarländischen Handballtalenten.

All dies war und ist für meine KollegInnen und mich ein willkommener Anlass für die Audio-visuelle-, die Online- und Social-Media-Berichterstattung. Ich freue mich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten weiter im HandballMagazin fündig zu werden.

Herzlichen Glückwunsch und sportliche Grüße aus der Nachbarschaft!

Thomas Braml

ARD und SR-Redakteur





Christoph Schacht

Ein Medium mit Herz und Handballseele

Seit 45 Jahren begleitet das saarländische Handball-Magazin unsere Handballfamilie mit Leidenschaft, Fachkenntnis und unerschütterlicher Kontinuität. Was 1982 mit viel Idealismus begann, ist heute ein unverzichtbarer Bestandteil des saarländischen Handballs geworden – eine Chronik, ein Bindeglied und ein Stück Sportkultur zugleich.

Als Vizepräsident des Saarländischen Handballs und langjähriger Vereinsverantwortlicher des ehemaligen Handball-Bundesligisten TV Altkessel, ist es mir eine besondere Freude und Ehre, diesem außergewöhnlichen Magazin zum Jubiläum zu gratulieren.

Stimme, Chronik und Herzstück des saarländischen Handballs

Das Magazin ist seit Jahrzehnten die Informationsquelle für alles Wissenswerte rund um unseren Sport – von der Jugend über den Amateurbereich bis zum Spitzensport. Besonders der Coca-Cola-Cup, der für viele Handballfreunde ein sportlicher Höhepunkt war, hat durch das Magazin eine lebendige Bühne erhalten.

Alle Fachgebiete unseres Sports werden abgedeckt – Spielberichte, Analysen, Hintergrundinformationen, Interviews und Vereinsgeschichten finden hier ihren Platz. Damit ist das Magazin weit mehr als ein Mitteilungsblatt: Es ist das kollektive Gedächtnis, eine Chronik, des saarländischen Handballs.

Persönliche Worte

Mich persönlich begleitet das saarländische Handball-Magazin mein gesamtes Handballleben lang. Es war und ist für mich unerlässlich, um zu wissen, welche Themen, Menschen und Entwicklungen den saarländischen Handball bewegen. Jede Ausgabe war für mich ein Stück Verbindung – zu Vereinen, Freunden und Wegbegleitern im Handballland.

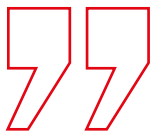
Ehrenamtliches Engagement, das beeindruckt

Die beeindruckende Kontinuität, mit der das Magazin über Jahrzehnte hinweg erscheint, ist keine Selbstverständlichkeit. Sie steht sinnbildlich für das, was unseren Sport im Saarland so besonders macht: Ehrenamt, Leidenschaft und Gemeinschaftsgeist.

Ich weiß, wie viel Arbeit, Herzblut und Idealismus in jeder Ausgabe stecken. Deshalb gebührt allen, die dieses Magazin über die Jahre getragen und gestaltet haben, mein aufrichtiger Dank und Respekt.

Christoph Schacht

Handball-Verband Saar, Vizepräsident Jugend



Horst Grub

Der saarländische Handballsport kann sich glücklich schätzen, dass ein so attraktives Verbandsorgan die Belange unserer Sportart nach außen trägt.

Das Magazin hat sich über die Jahrzehnte, was Layout, Bildauswahl und informative Texte betrifft, ständig weiterentwickelt und kann nun als sehr gelungen bezeichnet werden. Jeder, der sich im eigenen Verein mit einer bescheideneren Vereins-Handballzeitung befasst hat, versteht auch, welche große Mühe und Arbeit dahinter steht.

Ich weiß, wovon ich spreche: Immer und immer wieder müssen Werbepartner gefunden werden, müssen Handballkameraden gebeten werden Bilder und Texte zu liefern, und immer wieder droht der Redaktionsschluss zur Abgabe dieser Unterlagen.

Ganz besonders Hans Joachim Müller ist zu danken, aber auch den vielen anderen Mitarbeitern, die dieses schöne Magazin aktuell, kritisch und gespickt mit Interessantem, Wissenswertem aus unserer geliebten Handballwelt für uns zusammentragen und verlegen.

Habt Dank dafür und macht hoffentlich noch viele Jahre weiter so zu unser aller Freude!

Horst Grub

Abonnent der ersten Stunde

FÜR DEINEN VEREIN.

Deine
Energie

#vonhier für morgen



Energie  SaarLorLux



Christian Schwarzer

Hallo liebes Handballmagazin,

herzlichen Glückwunsch !!! ein großes Jubiläum steht vor der Tür und du wirst 45 Jahre alt !! das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen, denn fast ein halbes Jahrhundert, ist schon eine sehr beeindruckende Zahl. Das Schöne dabei ist, dass ich dich oder noch besser gesagt, du mich schon seit 1991, als ich in das schöne Saarland gekommen bin, begleitest. Angefangen hat für mich damals alles beim TV Niederwürzbach, beim dem ich bis 1999 in der 1.Handball Bundesliga spielen durfte und tolle Erfolge feiern konnte. Du hast über alles berichtet und das Handball Saarland immer bestens informiert. Ob es die vielen Coca-Cola Cup Turniere, die deutschen Vize-Meisterschaften oder das Highlight, der Sieg im Europapokal des City Cup 1995, waren. Leider musstest du dann auch über das bittere Ende des TVN, im Jahre 1999, berichten und das Saarland war von der Handbal-Bundesliga-Landkarte verschwunden.

Was aber noch viel wichtiger ist, wie die Berichterstattung über den Spitzenhandball, sind deine Berichte und Inhalte über den gesamten saarländischen Handball und seine Vereine. Auch hier haben wir wieder Berührungspunkte, denn in meiner Funktion als Jugendkoordinator des HV Saar, berichtest du auch über alle Turnierserien im Jugend- und Aktivenbereich, die Kadermaßnahmen wie z.B. DHB-Sichtungen, Deutschland Cup und Ländervergleichsturniere, des Handball Verbandes Saar. Genau so interessant sind deine Berichte und Beiträge, in denen du Dinge rund um unsere Sportart hinterfragst und zum Nachdenken anregst.

Dafür möchte ich gerne ein großes DANKESCHÖN sagen und hoffe auf noch viele Jahre mit dir, in unserer Lieblingssportart, dem Handball.

Christian Schwarzer

Handball-Weltmeister 2007

HV Saar Jugendkoordinator

Anzeige

Sporthaus GLAAB Gmbh



**Alsweilerstr. 66 · 66646 Marpingen
06853 / 50077
info@sporthaus-glaab.de**

Hand drauf!

WIR BRINGEN SIE ZUM HANDBALL.

Preiswert, umweltfreundlich & sozial.



Istock/Andreyuu



**Mit dem
passenden
Tarif für jeden
Anlass und
jedes Alter!**

Wo, wie und wann immer Sie sich bewegen wollen.

Ob Sport im Verein, im Fitnessstudio oder in
der Freizeit – der saarVV bringt Sie hin.

www.saarVV.de

 **saarVV**
Hier steig' ich ein!

Ein "Muss" für jeden Veranstalter

Eventtechnik von

WÖFFLER

VERKEHRSTECHNIK



Unser Mietpark bietet:

- Eventgitter
- Mobilzäune u. Zubehör
- Kabelbrücken
- Lichtmasten
- Energieversorgung Kabel u. Verteiler bis 240 A
- Wassertechnik
- NEU: Business Module 6x3 m, großflächig verglast
- Crash Barrier Aluminium ... und vieles mehr!

Wir regeln das!

Gottbillstraße 19 | TRIER
+49 (0)651-462 777-0
www.verkehrstechnik-woeffler.de